

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der „Erstausgabe“ des Investmentfonds-Berichts vor genau zwei Jahren erhalten Sie nun bereits die dritte Ausgabe aus der Feder der *Schmitz & Cie. GmbH* in München. Wie bereits in den vergangenen Jahren, werden wir Sie wieder mit leistungswerten Informationen rund um das Thema Investmentfonds und interessanten Neuigkeiten von den Börsen dieser Welt versorgen.

Inhaltsverzeichnis:

1. Rückblick auf das Börsenjahr 2007 *Seite 2*

Hier finden Sie einen kurzen Blick auf die Wertentwicklung der wichtigsten Aktienmärkte, auf die Zinsentwicklung an den Rentenmärkten und auf die Bewegungen an den Devisenmärkten.

2. Rückblick auf die Wertentwicklung einzelner Fonds *Seite 6*

Wir haben für Sie die Performance mehrerer interessanter Investmentfonds in den Zeiträumen ein, drei und fünf Jahre aufgeführt; darüber hinaus gehen wir ausführlich auf die Wertentwicklung des *Templeton Growth (Euro) Fund* ein.

3. Neue Produktempfehlungen *Seite 10*

In diesem Kapitel gehen wir auf ein neues vielversprechendes Produkt aus dem Hause Templeton ein und stellen Ihnen unseren neuen Investmentfonds vor, den *Schmitz & Partner Global Offensiv*.

4. Erweiterung unseres Dienstleistungsangebotes *Seite 13*

Hier möchten wir Ihnen den Nutzen unserer Fondsvermögensverwaltung und unserer individuellen Depotverwaltung aufzeigen und Sie von den Vorteilen dieser Dienstleistungen überzeugen. Darüber hinaus bieten wir Ihnen ab diesem Jahr auch geschlossene Investmentfonds als sinnvolle Ergänzung zu den herkömmlichen offenen Fonds an.

5. Aktuelle Stichworte *Seite 21*

Diesmal werfen wir für Sie einen Blick auf die alles beherrschende Hypothekenkrise in den USA, diskutieren die aufkommenden Inflationsgefahren und erklären Ihnen alles Wichtige zur kommenden Abgeltungssteuer.

6. *In eigener Sache*

Seite 27

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz ist die *Schmitz & Cie. GmbH* verpflichtet, von Ihnen als unserem Kunden verschiedene Angaben im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen für Sie zu erfahren. Zu diesem Zweck liegt Ihrem Investmentfonds-Bericht ein Kundenbefragungsbogen bei.

7. *Unsere Empfehlungen für ein erfolgreiches Investmentjahr*

Seite 27

In diesem Kapitel begründen wir Ihnen unsere Abneigung gegen voreilige Verkäufe von langfristig ausgerichteten Investments in schwierigen Börsenzeiten.

8. *Versuch eines Ausblicks für das Jahr 2008*

Seite 28

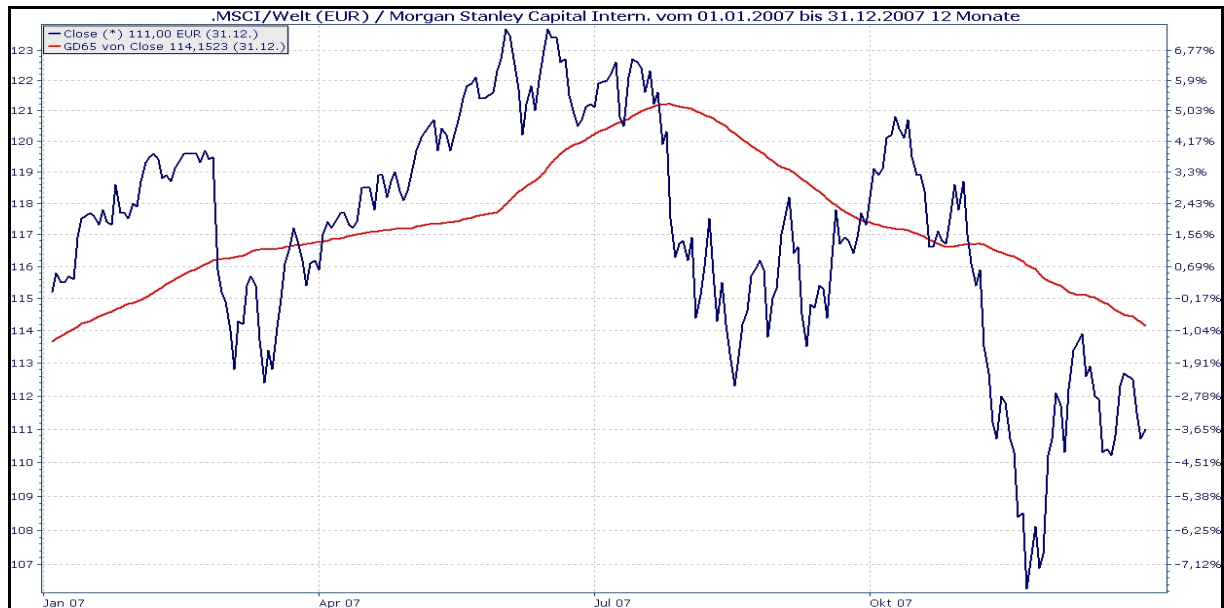
Wir wagen eine Vorschau auf ein möglicherweise turbulentes Börsenjahr und stellen Ihnen positive und negative Aspekte für die weitere Entwicklung an den Märkten dar.

1. Rückblick auf das Börsenjahr 2007

Für die **Aktienbörsen** der wichtigsten Länder gibt es einen gemischten Rückblick auf das Jahr 2007. Eine im Gegensatz zu den meisten anderen Börsen erfreuliche Entwicklung verzeichnete der Deutsche Aktienindex (*DAX*) mit einem Anstieg um 22 Prozent, was allerdings nicht die Entwicklung des gesamten Marktes widerspiegelt, sondern im Wesentlichen nur der annähernden Kursverdoppelung von zwei Aktien zu verdanken ist (Deutsche Börse und Volkswagen). Der breite Markt in Deutschland, zum Beispiel betrachtet am *M-Dax* oder am *S-Dax*, entwickelte sich mit fünf Prozent Gewinn bzw. mit sieben Prozent Verlust weit weniger erfolgreich.

Im Vergleich mit anderen internationalen Aktienbörsen befand sich der deutsche Aktienmarkt mit seinen Gewinnen im Unterschied zu den letzten Jahren diesmal im vorderen Bereich. So fielen beispielsweise die Aktien in Großbritannien (in Euro gemessen) um sechs Prozent, in den USA (auch in Euro ausgedrückt) um sechs Prozent, in Italien um sieben Prozent, in der Schweiz (in Euro) um sieben Prozent, in Österreich um neun Prozent und in Japan (ebenfalls in Euro dargestellt) gar um 16 Prozent. Weltweit betrachtet sanken die Aktienkurse (gemessen am MSCI-Welt-Aktienindex¹ in Euro) im Schnitt um vier Prozent, wobei die Spannbreite im Laufe des Jahres zwischen plus sieben Prozent - im Juni vergangenen Jahres - und minus sieben Prozent - im November - lag:

¹ MSCI ist die Abkürzung für *Morgan Stanley Capital International*. Der vom US-Investmenthaus Morgan Stanley entwickelte Welt-Aktienindex mißt die nach der Marktkapitalisierung gewichtete globale Entwicklung der Aktienmärkte.



Quelle: vwd portfolio manager 3.01

An den internationalen **Rentenmärkten** blicken wir (wie schon 2006) auf ein zwierteiltes Jahr zurück: So stiegen beispielsweise in Deutschland die Zinsen bei der Rendite der zehnjährigen Staatsanleihen im ersten Halbjahr deutlich von 4,0 Prozent auf 4,7 Prozent, um dann im zweiten Teil des Jahres 2007 wieder auf 4,35 Prozent zu sinken. Durch die im Jahresverlauf insgesamt gestiegenen Kapitalmarktzinsen und die daraus resultierenden Kursverluste bei verzinslichen Wertpapieren war es genau wie im Jahr zuvor auch im abgelaufenen Jahr schwierig, mit Zinspapieren überhaupt Geld zu verdienen. Die meisten Anleger haben den sowieso nur mageren Zinskupon durch die Kursverluste wieder eingebüßt. Diese Entwicklung galt für alle bedeutenden Anleihenmärkte und hat zusammen mit dem aktuell starken Euro dazu geführt, dass die Performance für internationale Staatsanleihen in Euro betrachtet im vergangenen Jahr leicht im Minus lag.

Am **Devisenmarkt** gewann der Euro gegenüber den meisten Währungen weiter an Wert. Insbesondere im Vergleich zum US-Dollar konnte die europäische Gemeinschaftswährung im abgelaufenen Jahr von 1,32 auf 1,47 um fast zwölf Prozent zulegen, was unter anderem ein Grund dafür war, warum der von uns seit vielen Jahren immer wieder empfohlene *Templeton Growth Fund* mit einem US-Dollar Anteil von rund 40 Prozent am Fondsvermögen im vergangenen Jahr eine für uns alle enttäuschende Wertentwicklung zu verzeichnen hatte. Wir nehmen hierzu ausführlich Stellung auf den Seiten 7 - 10 dieses Investmentfonds-Berichts.



Quelle: vwd portfolio manager 3.01

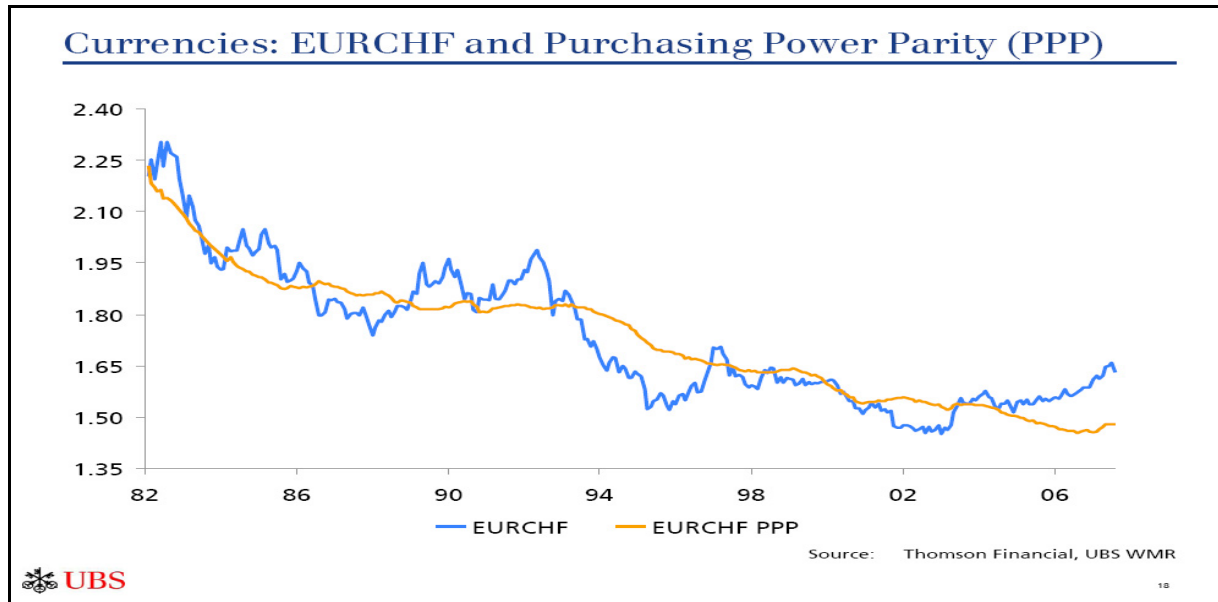
Aber nicht nur der deutliche Kursverlust des US-Dollars gegenüber dem Euro überraschte im Jahr 2007, auch andere, normalerweise deutlich „härtere“ Währungen wie der Japanische Yen oder der Schweizer Franken gaben nach. So verlor beispielsweise der Schweizer Franken gegenüber dem Euro im Jahresverlauf rund drei Prozent und fiel von 1,61 auf knapp 1,66 Franken pro Euro. Was sind die Gründe für diese schon 2006 zu beobachtende Entwicklung? Bereits vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle die sogenannten „Carry Trades“ als einen Hauptgrund für die Schwäche von „Niedrigzinswährungen“ wie dem Schweizer Franken (und dem japanischen Yen, der einzigen Währung in der Welt, deren Zinsen noch niedriger liegen) analysiert.

Die ursprünglich bei Devisenhändlern entstandene Strategie, sich in einer Währung mit niedrigen Zinsen zu verschulden und die so aufgenommenen Kredite in Währungen mit hohen Zinsen anzulegen, ist inzwischen auch immer mehr bei Privatpersonen beliebt. Darüber hinaus werden seit einiger Zeit verstärkt Finanzierungen und Hypothekendarlehen in Niedrigzinswährungen abgeschlossen: „Laut einer Umfrage, die die UBS bei europäischen Zentralbanken veranstaltet hat, haben sich derartige Finanzierungen einschließlich Hypothekarkrediten Ende 2006 auf rund 383 Milliarden Franken summiert. Das entspricht 75 % des schweizerischen Bruttosozialprodukts. Am heftigsten wird offenbar in Deutschland gegen den Franken spekuliert, danach rangieren die Mitteleuropäer, die Griechen und selbst die Türken.“² Sogar in Ungarn lauten nach heutigem Stand zwei Drittel der Privatkredite auf eine Fremdwährung, wobei der Schweizer Franken die beliebteste ausländische Währung ist. Ähnliches gilt für Polen und sogar für Lettland, wo der Fremdwährungsanteil bereits bei 70 Prozent liegt.³

² Bruno Bandulet, Gold & Money Intelligence, Ausgabe 05/2007; Auszug veröffentlicht am 13. Juni 2007 auf www.goldseiten.de/content/kolumnen/artikel.php?storyid=4612, Seite 3 des Artikels „Neues von der Finanzblase“.

³ Vgl. Neue Zürcher Zeitung vom 19. Juni 2007, Seite 31.

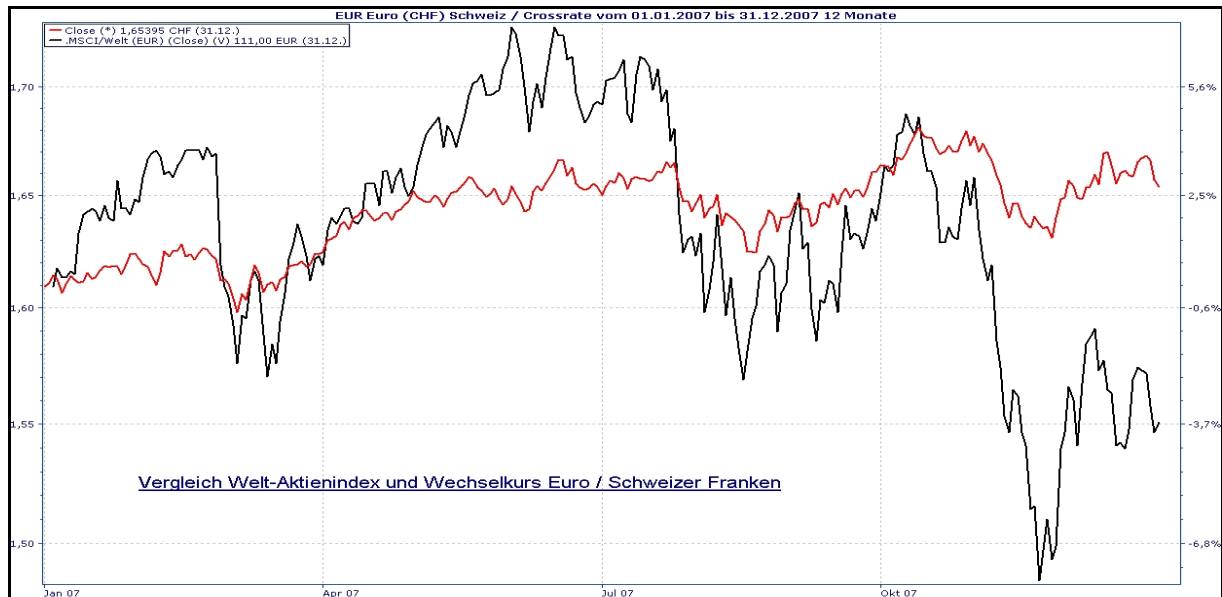
Durch diese unsoliden Entwicklungen hat sich die - historisch betrachtet - so weit wie nie geöffnete Schere zwischen der Kaufkraft des Schweizer Frankens gegen den Euro (gelbe Linie) und dem tatsächlichen Wechselkurs (blaue Linie) nochmals vergrößert:



Quelle: World Economy and Financial Markets, Vortrag von Klaus W. Wellershoff, Chefökonom der UBS, gehalten am 19. November 2007 in Manno (Tessin).

Es zeigt sich sehr deutlich, dass die seit einem Vierteljahrhundert fallende Kaufkraft des Euros (bzw. früher der Deutschen Mark) gegenüber dem Schweizer Franken stets die langfristige Vorgabe für den Wechselkurs zwischen Franken und Euro war. Unterbewertungen des Schweizer Franken wie zum Beispiel in den Jahren 1982 / 83 oder 1991 / 92 wurden in den Folgejahren mit heftigen Gegenbewegungen korrigiert. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass die in den letzten Jahren aufgebaute Unterbewertung des Frankens (entsprechend einer Überbewertung des Euros) ebenfalls mit starken Kurssteigerungen des Schweizer Frankens beendet wird, wobei inzwischen nicht mehr die Frage diskutiert wird, *ob* diese Entwicklung eintritt, sondern nur noch *wann!*

Interessanterweise haben die Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten und die zwischenzeitlich deutlichen Kursrückgänge an den Aktienmärkten in den letzten Monaten sofort einen spürbaren Anstieg des Schweizer Frankens ausgelöst, was im Umkehrschluss einen Rückgang des Euros bedeutet (siehe nachfolgende Grafik). Die parallelen Kursrückgänge im Chartbild des Euro gegenüber dem Franken (rote Linie) und dem Welt-Aktienindex (schwarze Linie) im vergangenen Jahr (so zum Beispiel Anfang März, Mitte Juli bis Mitte August und Mitte Oktober bis Mitte November) sind auffallend deutlich. Eventuelle Krisensituationen an den internationalen Börsen in den nächsten Monaten würden die Aufwertung des Schweizer Frankens daher wohl beschleunigen.



Quelle: vwd portfolio manager 3.01

2. Rückblick auf die Wertentwicklung einzelner Fonds

In der folgenden Übersicht haben wir für Sie die Wertentwicklungen der letzten Jahre der wichtigsten Investmentfonds aufgeführt, die wir für unsere Kunden als Basisinvestments oder als lohnenswerte Beimischung einstufen. Zusätzlich enthält die Aufstellung auch die 14 Fonds, die per Ende 2007 in dem Dachfondsähnlichen Investmentfonds *Schmitz & Partner Global Offensiv* enthalten sind (siehe hierzu auch die Ausführungen in Kapitel 3, Neue Produktempfehlungen, ab Seite 10). Die Performanceangaben sind dem Fondsanalyseprogramm FINANZEN Fundanalyzer FVBS entnommen.

	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
<i>Internationale Aktienmärkte:</i>			
• Carmignac Investissement *	19,3 %	96,9 %	146,2 %
• Fidelity European Growth Fund	6,1 %	61,8 %	123,4 %
• Frankfurt Trust High Dividend *	2,6 %	38,6 %	92,1 %
• Franklin Mutual European Fund *	7,0 %	58,7 %	108,2 %
• Global Advantage Major Markets H. V. *	1,9 %	58,2 %	119,5 %
• Lingohr-Systematic-LBB-Invest *	0,2 %	59,0 %	126,0 %
• M & G Global Basics *	10,3 %	86,1 %	187,0 %
• Oppenheim Euro Flex Absolute Return *	8,1 %	20,5 %	-

	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
• StarCap Priamos *	0,4 %	72,9 %	193,4 %
• Templeton Growth (Euro) Fund *	-8,3 %	20,1 %	44,3 %
• Trana Triple Alpha Fonds *	4,2 %	-	-

Internationale Bondmärkte:

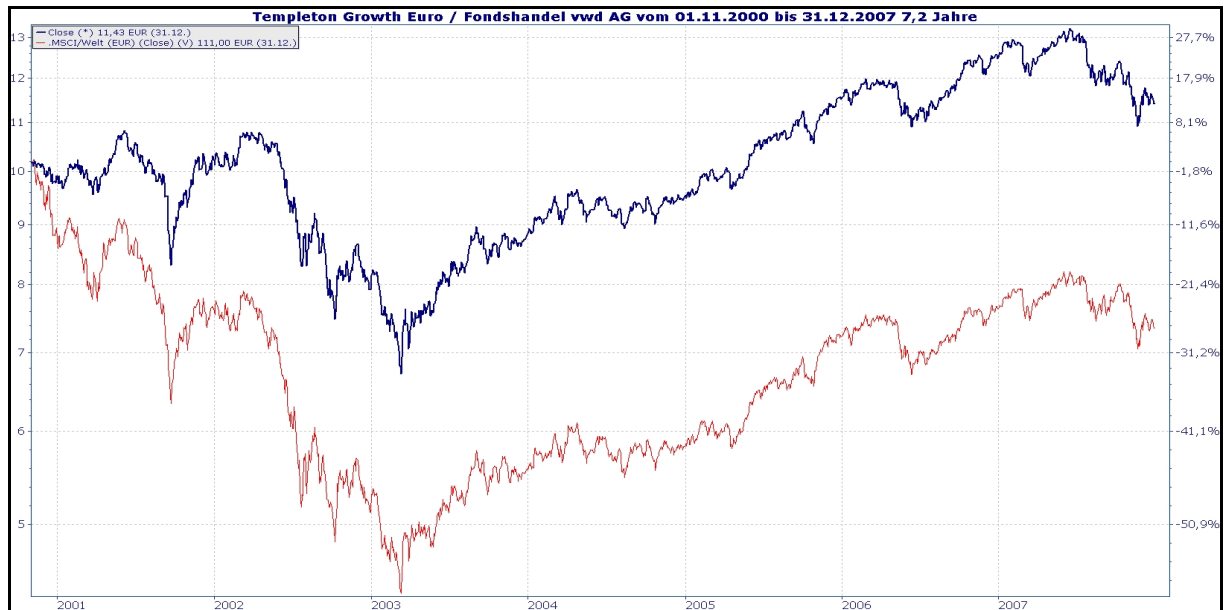
• Frankfurt Trust ABS Plus	-9,7 %	-3,4 %	12,6 %
• StarCapital UNIVERSAL Bondvalue *	5,2 %	14,2 %	31,0 %
• Templeton Global Bond (Euro) Fund	0,3 %	12,3 %	19,4 %

Schwellenländer:

• Global Advantage Em. Ma. High Value *	25,1 %	132,7 %	293,4 %
• Lingohr-Asien-Systematic-LBB-Invest *	20,0 %	67,9 %	102,3 %
• Pro Fonds Emerging Markets	27,0 %	140,1 %	275,5 %
• Templeton Asian Growth Fund *	46,7 %	152,1 %	257,1 %
• Templeton Emerging Markets Fund	15,7 %	91,1 %	173,9 %

Die mit Sternchen (*) versehenen Investmentfonds befinden sich per 31. Dezember 2007 in dem Fonds *Schmitz & Partner Global Offensiv*.

Einer unserer häufigsten Empfehlungen für Basisinvestments war und ist der **Templeton Growth Fund**, zunächst in Form des seit 1954 bestehenden US-Originals, später dann in Form der steuergünstigeren Luxemburger Version, dem Templeton Growth (Euro) Fund. Dieser Fonds eignet sich nach wie vor für Anleger, die mit einem breit gestreuten und weltweit investierenden Fonds an einer langfristig überdurchschnittlichen Wertentwicklung teilhaben und dabei unterdurchschnittliche Risiken eingehen möchten. Beide Kriterien erfüllt der Templeton Growth Fund trotz der in letzter Zeit nicht überzeugenden Performance nach wie vor:



Quelle: vwd portfolio manager 3.01

Wie aus der Grafik zum Auflagedatum des Templeton Growth (Euro) Fund ab 2000 ersichtlich ist, ist die rote Kurve des Welt-Aktienindex bis heute bei weitem nicht auf die alten Höchststände des Jahres 2000 zurückgekehrt, während die blaue Linie des Templeton Growth (Euro) Fund dies bereits vor drei Jahren geschafft hat und trotz der Kursverluste seit Sommer 2007 immer noch leicht im Gewinn liegt. Zusätzlich war der Rückgang des Templeton Growth (Euro) Fund in den „Crash-Jahren“ bis Frühjahr 2003 deutlich schwächer ausgeprägt - der maximale Rückgang des Fondspreises betrug rund ein Drittel - als der Einbruch des Welt-Aktienindex um 60 Prozent. Beides sind eindeutige Argumente für das langjährige Basisinvestment der *Schmitz & Cie. GmbH*, den Templeton Growth Fund.

Es ist daher erfreulich, unsere Empfehlung für den Templeton Growth Fund als einen der auf lange Sicht erfolgreichsten Fonds immer wieder in verschiedenen Publikationen bestätigt zu bekommen, so zum Beispiel in der Zeitschrift *Der Fonds*, wo verschiedene internationale Aktienfonds analysiert worden sind und man im Fazit zu dem Schluss kommt: „Anleger, die in einem internationalen Aktienfonds einen Basisbaustein sehen, sind den von DER FONDS befragten Experten zufolge im Templeton Growth gut und sicher aufgehoben. Kurzfristig wird man den Fonds in den Performance-Hitlisten nur selten ganz oben finden, aber der konsequente Ertrag der Vergangenheit ist beachtlich und macht den Fonds zu einem sehr soliden, wenn auch konservativen Investment.“⁴ Zu ähnlichen Ergebnissen kommt der unabhängige Informationsdienst für Investmentfonds *Fonds im Visier*: „Das Management des Templeton Growth Fund investiert antizyklisch, hat sich bereits um die Jahrtausendwende gegen die allgemeine Marktmeinung gestellt, damals Recht behalten und will es nun wieder tun.“ Und weiter: „Wie man es auch dreht und wendet, der Templeton Growth Fund bleibt ein Investment mit Charakter.“⁵

⁴ Der Fonds, Dezember 2006, Seite 22.

⁵ Beide Zitate stammen aus: Fonds im Visier vom 8. Mai 2007, Seite 2.

Trotz der langfristig unbestreitbar erfolgreichen Wertentwicklung des Templeton Growth Fund stellt sich im Hinblick auf das vergangene Jahr dennoch die Frage, warum die Performance in 2007 so wenig zufrieden stellend war. Auf den Punkt gebracht: Der Fonds wird zur Zeit Opfer seiner disziplinierten Strategie, mehrheitlich in unterbewertete, großkapitalisierte und liquide Value-Aktien zu investieren. Gerade in den letzten Monaten sind die werthaltigen und aus langfristiger Perspektive günstigen Aktien durch Verkäufe nervöser Kurzfrist-Anleger noch billiger geworden. Dabei haben insbesondere die Aktien aus den Bereichen Banken und Versicherungen mit übertriebenen Kursabschlägen ihren Teil zur aktuellen Minderperformance des Templeton Growth Fund beigetragen.

Wie soll nun ein auf den langfristigen Erfolg ausgerichteter Fondsmanager des Templeton Growth Fund in einer solchen Situation agieren? Sich kurzfristig nach der auf Dauer immer falsch liegenden, irrationalen Masse der Börsenteilnehmer richten und ebenfalls verkaufen, in der Hoffnung, zu späterem Zeitpunkt vielleicht billiger wieder zurückkaufen zu können?⁶ Oder macht es für die Kunden des Fonds mehr Sinn, dass der Fondsmanager sich weiterhin nicht von einer aufkommenden Hysterie anstecken lässt und konsequent und zielgerichtet an seinem langfristig erprobten und zweifelsohne erfolgreichen Konzept festhält?

Wir von *Schmitz & Cie.* sind froh, dass sich in der inzwischen über fünfzigjährigen Geschichte des Templeton Growth Fund alle drei bisherigen Fondsmanager für die langfristige Handlungsalternative entschieden haben und damit zu den „Hartgesotenen“ und nicht zu den „Zittrigen“ (André Kostolany), eher wankelmütigen Investoren zählten. Und wir sind sicher, dass sich auch die seit Anfang 2008 für den Fonds verantwortliche neue Fondsmanagerin *Cindy Sweeting* im Verlauf der nächsten Jahre zum Vorteil des Templeton Growth Fund von langfristigen Überlegungen leiten lassen wird.

Es gab in der langen Vergangenheit des Templeton Growth Fund immer wieder Phasen mit unterdurchschnittlicher Wertentwicklung, ebenso Phasen mit überdurchschnittlicher Performance. Aus unserer Sicht ist es richtig und wichtig, dass der Fonds stets seinem Anlagestil treu geblieben und damit auf lange Sicht überdurchschnittlich erfolgreich gewesen ist. Deshalb war und ist der Templeton Growth Fund für die *Schmitz & Cie. GmbH* und ihre Kunden ein sinnvoller und wertvoller Produktbaustein in einer langfristigen Anlagestrategie!

„Im historischen Rückblick erzielten geduldige Anleger durch Überprüfung ihrer Ziele, weltweite Streuung ihrer Anlagen und Einhaltung eines disziplinierten Investmentplans attraktive Ergebnisse. Diese Strategie ist auch Kern der Investmentphilosophie von Templeton, die bereits vor über 50 Jahren entwickelt wurde. Wie immer raten wir Ihnen, Ihre Ziele mit Ihrem Finanzberater zu besprechen, der die Aspekte der Volatilität und Diversifikation ansprechen kann, regelmäßig Ihr Gesamtportfolio über-

⁶ Vgl. zu diesem hoffnungslosen Unterfangen die Ausführungen in unserem letzten *Investmentfonds-Bericht* von Januar 2007 auf den Seiten 14 - 16, insbesondere die Grafik auf Seite 16 über den dramatischen Rückgang der jährlichen Renditen bei Versäumen der besten 10, 20, 30 und 40 Börsentage in einem Zeitraum von zehn Jahren. Den Investmentfonds-Bericht vom letzten Jahr können Sie auch auf unserer Homepage: www.schmitzundcie.de unter der Rubrik „Publikationen“ nachlesen.

prüft und Sie bei der langfristigen Ausrichtung unterstützt. Wir sind davon überzeugt, dass die meisten Personen von professioneller Beratung profitieren und dass Beratung für Anleger, die den Veränderungen des Marktes ausgesetzt sind, unverzichtbar ist.⁷

3. Neue Produktempfehlungen

3.1 Marathon-Strategie von Templeton

Unseren Kunden, denen die ausschließliche Ausrichtung auf die internationalen Aktienmärkte des Templeton Growth Fund zu einseitig erscheint, die sich aber trotzdem mit der Templeton Philosophie identifizieren, möchten wir die neue **Marathon-Strategie von Templeton** empfehlen: Die Marathon-Strategie vereint zu jeweils einem Drittel die Portfolios der langfristig erfolgreichen Fonds der drei Investmenthäuser von Franklin Templeton Investments, nämlich das Templeton-Flagschiff Templeton Growth Fund, den langfristig erfolgreichen globalen Aktienfonds von Mutual Series (in den USA registriert) und den Top-Rentenfonds der Franklin Templeton Fixed Income Group (ebenfalls in den USA registriert). Die Portfolios dieser drei Fonds zusammengenommen haben die Qualität eines Basisinvestments, denn sie investieren weltweit und verfolgen den bekannten wertorientierten Ansatz aus dem Hause Templeton. Das bedeutet für die beiden Aktienfonds, dass ausschließlich unterbewertete Aktien von hoher Qualität gekauft werden, die nach der Einschätzung Templetons gleichzeitig Wachstumspotential und Wertstabilität aufweisen. Mit dem globalen Franklin Templeton Rentenfonds können Sie als Kunde zusätzlich von Kurs- und Währungsgewinnen profitieren. Aktuell beteiligt sich der Anleger mit der Marathon-Strategie an insgesamt 448 Portfoliopositionen, die sich auf 25 unterschiedliche Branchen in 39 verschiedenen Ländern verteilen.⁸ Die Marathon-Strategie wurde dabei nicht als Dachfonds, sondern als Teilfonds der Luxemburger Fondspalette von Templeton aufgelegt und trägt den etwas umständlichen Namen *Franklin Templeton Global Fundamental Strategies Fund*.⁹ Neben dem reinrassigen Aktienfonds Templeton Growth Fund haben wir somit nun auch eine Erfolg versprechende Langfristanlage mit spürbarem Anteil an verzinslichen Wertpapieren¹⁰ für Sie in unserem Angebot. Sprechen Sie uns auf Ihren persönlichen Nutzen von der Marathon-Strategie an, wir informieren Sie gerne ausführlich!

3.2 Schmitz & Partner Global Offensiv Investmentfonds

Eine weitere wichtige und interessante Neuerung in der Produktpalette der *Schmitz & Cie. GmbH* ist der dachfondsähnliche Investmentfonds **Schmitz & Partner Global Offensiv**. Bei diesem „Gemischten Sondervermögen“ handelt es sich um einen Ak-

⁷ Templeton Growth Fund, Inc., Jahresbericht vom 31. August 2007, Seite 6.

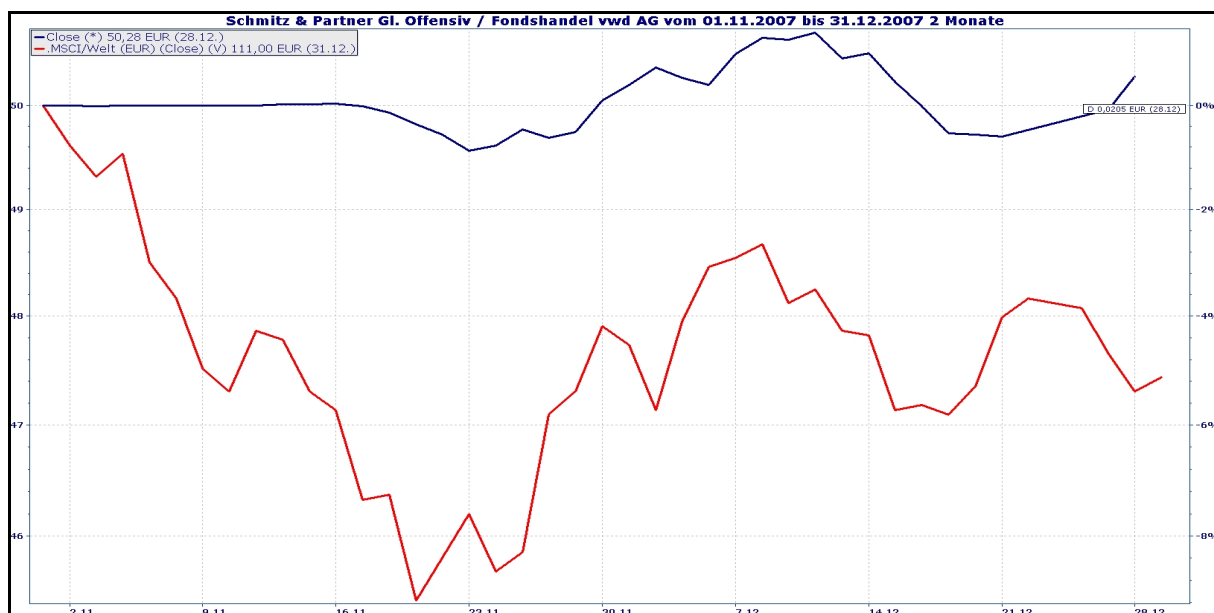
⁸ Die Zahlenangaben beziehen sich auf den 30.06.2007.

⁹ Vgl. zu detaillierten und verbindlichen Angaben den offiziellen Verkaufsprospekt zur Marathon-Strategie. Sie erhalten diesen Prospekt und auch weitere Unterlagen bei der *Schmitz & Cie. GmbH* in München oder bei der *Franklin Templeton Investment Services GmbH*, Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt am Main.

¹⁰ Per 30.06.2007 setzte sich das Portfolio der Marathon-Strategie zu knapp 63 Prozent aus Aktien, zu 27 Prozent aus Renten und zu 10 Prozent aus Geldmarktanlagen zusammen.

tionfonds, der sein Vermögen weltweit mehrheitlich in Aktienfonds und zu einem Teil auch in ausgesuchte Einzelwerte investiert. Der Fonds wird von der FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH verwaltet und bei den Anlageentscheidungen von der *SCHMITZ & PARTNER AG* mit Sitz im Tessin beraten. Als Depotbank fungiert die BHF-BANK AG in Frankfurt am Main. Erklärtes Anlageziel ist die Erreichung eines mittel- bis langfristig überdurchschnittlichen Wertzuwachses bei gleichzeitig breiter Streuung des Risikos.

Der am 1. November 2007 aufgelegte Investmentfonds ist per Jahresende 2007 zu rund zwei Dritteln in Aktienzielfonds investiert und hält das restliche Drittel des Fondsvermögens aus Vorsichtsgründen derzeit noch in Bankguthaben. In den zwei Monaten seines Bestehens hat der Fonds es trotz der schwierigen Situation an den internationalen Aktienbörsen geschafft, einen leichten Wertzuwachs zu erzielen. Im Vergleich dazu hat der Welt-Aktienindex (MSCI World auf Euro-Basis) in derselben Zeit rund fünf Prozent verloren:



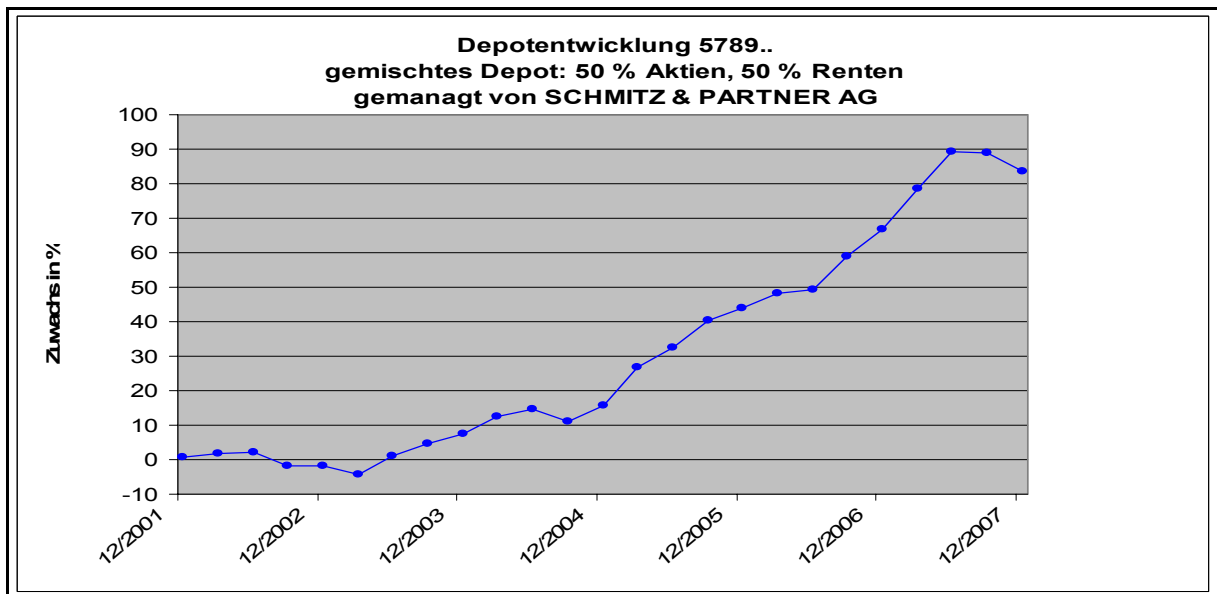
Quelle: vwd portfolio manager 3.01

Der Fonds empfiehlt sich in erster Linie für Kunden, die als Basisinvestment aus Risikogesichtspunkten eine noch stärker diversifizierte Alternative zu den beiden eben erwähnten Langfristanlagen aus dem Hause Templeton (den Klassiker *Templeton Growth Fund* und die neue *Marathon-Strategie*) suchen. Der höheren Risikostreuung trägt der *Schmitz & Partner Global Offensiv* insbesondere dadurch Rechnung, dass er im Vergleich zu lediglich einem Fonds (*Templeton Growth Fund*) bzw. drei „Fonds“ (*Marathon-Strategie*) auf eine deutlich größere Anzahl (aktuell 14) aussichtsreicher Investmentfonds von unterschiedlichen Fondsgesellschaften setzt. Diese ausgewählten Investmentfonds zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass die *SCHMITZ & PARTNER AG* die verantwortlichen Fondsmanager - teilweise seit vielen Jahren - gut kennt und mit ihnen in regelmäßigem Gedankenaustausch steht. Dadurch können Veränderungen in der Anlagestrategie und -taktik der Zielfonds frühzeitig identifiziert werden und anschließend gewinnbringend für unsere Kunden in das Anlagekonzept des *Schmitz & Partner Global Offensiv* einfließen. Es versteht sich von selbst, dass

alle Zielfonds zum Nettoinventarwert erworben werden, was bedeutet, dass der Fonds keine zusätzlichen Ausgabeaufschläge für diese Käufe zahlen muss.

Zusätzlich nutzen wir die Spezialisierung der einzelnen Fonds und bündeln das Know-how verschiedener Fondsmanager und deren Investmentstile. Mit dem *Schmitz & Partner Global Offensiv* Fonds profitieren Sie als Investor von den Chancen von zur Zeit über 1.000 Einzelwerten. Hinzu kommen für Sie die Vorteile eines deutlich reduzierten Abwicklungsaufwandes im Vergleich zu den bisherigen notwendigen Transaktionen Ihrer Einzelfonds sowie der Wegfall von zeit- und kostenintensiven Umschichtungen Ihres Depots.

Darüber hinaus wird ein Teil des Fondsvermögens in werthaltige, aussichtsreiche Einzelinvestments in den Währungen Euro und Schweizer Franken angelegt, wobei Sie als Fondskunde hierbei von der 15jährigen Erfahrung der *SCHMITZ & PARTNER AG* auf diesem Gebiet profitieren. Zu welch überzeugenden Ergebnissen die Beimischung von ausgesuchten Einzeltiteln führen kann, zeigt ein konkretes Wertpapierdepot mit einem dem Schmitz & Partner Fonds vergleichbaren Anlagevolumen, das Anfang November 2001 (zeitlich gesehen also gerade in der Mitte des damaligen dreijährigen Börsencrashes) in die individuelle Depotverwaltung der *SCHMITZ & PARTNER AG* gekommen und das jeweils zur Hälfte in Aktien und Renten investiert ist:



Quelle: SCHMITZ & PARTNER AG – Privates Depotmanagement

Zum Vergleich: In demselben Zeitraum erzielte der Welt-Aktienindex in Euro einen Wertzuwachs von 18,2 Prozent und der J.P. Morgan Global Rentenindex (ebenfalls in Euro gemessen) eine Performance von - 2,6 Prozent. Diese jeweils zur Hälfte einfließenden Wertentwicklungszahlen ergeben somit eine gewichtete Vergleichsrendite von lediglich 7,8 Prozent, während das von der SCHMITZ & PARTNER AG gemanagte oben aufgeführte Depot einen Zuwachs von über 80 Prozent aufweist, und das zudem bei deutlich geringerem Risiko!¹¹

¹¹ Die Wertentwicklungszahlen der beiden Indizes stammen von *FundAnalyser FVBS*. Die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse des Depots sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.

Die Vorteile des *Schmitz & Partner Global Offensiv* Fonds für Sie als Kunde auf einen Blick:

Kriterien	Vorteile für Sie als Investor
Diversifizierung	Weltweite Anlage in zahlreiche Zielfonds mit unterschiedlichen Investmentstilen und in einige aussichtsreiche Einzelwertpapiere.
Risiko	Geringes Risiko durch breite Streuung in (indirekte) Anlage von über 1.000 Einzelwerte.
Rendite	Höhere Rendite durch aktives Fondsmanagement.
Ausgabeaufschläge	Keine Ausgabeaufschläge beim Kauf der Zielfonds.
Abwicklungsaufwand	Nur einmaliger Kauf des Schmitz & Partner Fonds im Vergleich zu häufigem An- und Verkauf von einzelnen Fonds.
Sicherheit	Hohes Maß an Schutz und Solidität durch die Unterstellung unter das deutsche Investmentgesetz.
Abgeltungssteuer	Steuerliche Bevorzugung des Fonds durch Fondsprivileg im Vergleich zur Anlage als Privatkunde in einzelnen Fonds.
Renommierte und professionelle Partner	FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH, BHF-BANK AG und SCHMITZ & PARTNER AG

3.3 Schmitz & Partner Global Defensiv Investmentfonds

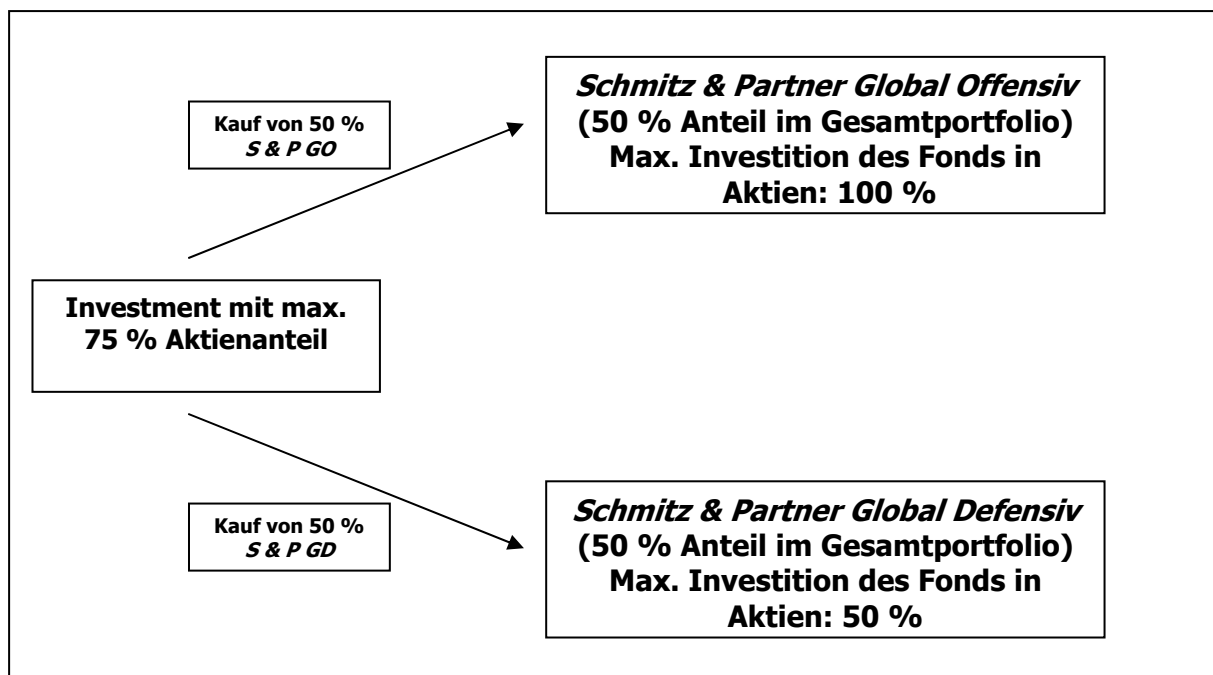
Als Ergänzung zu dem bis zu 100 Prozent in Aktien bzw. Aktienfonds anlegenden *Schmitz & Partner Global Offensiv* wird ab April 2008 der **Schmitz & Partner Global Defensiv** unseren Kunden für Langfristanlagen zur Verfügung stehen.¹² Im Gegensatz zu der offensiven Variante des Schmitz & Partner Fonds investiert die defensive Alternative maximal 50 Prozent des Fondsvermögens in Aktien, weitere 50 Prozent sind defensive Anlagen in verzinslichen Wertpapieren und Geldmarkttiteln. Dieser Fonds eignet sich somit insbesondere für vorsichtigere Investoren und versteht sich ganz bewusst als Alternative zu bisher von unseren Kunden in Eigenregie verwalteten Anlagen in verzinslichen Wertpapieren.

Mit diesen beiden Schmitz & Partner Fonds stehen Ihnen als Kunden somit zwei gut diversifizierte Investmentfonds zur Verfügung, mit denen durch geschicktes Aufteilen der Anlagesumme auf die beiden Fonds exakt Ihr persönliches Risikoprofil abgebildet werden kann. Wünschen Sie eine eher vorsichtigere Anlage mit geringeren Schwankungsrisiken, so können Sie den größeren Teil Ihres Investitionsbetrages in den risikoarmen *Schmitz & Partner Global Defensiv* anlegen. Bevorzugen Sie jedoch die auf

¹² Genau wie beim *Schmitz & Partner Global Offensiv* fungieren auch beim *Schmitz & Partner Global Defensiv* die FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH als Kapitalanlagegesellschaft, die BHF-BANK AG als Depotbank und die SCHMITZ & PARTNER AG als Fondsberater.

stärkeres Wachstum ausgerichtete Strategie des *Schmitz & Partner Global Offensiv*, investieren Sie die höhere Anlagensumme in diesen Investmentfonds.

Ein konkretes Beispiel verdeutlicht die Variationsmöglichkeiten: Ein Anleger, der aufgrund seiner individuellen Risikopräferenz maximal einen Aktienanteil von 75 Prozent in seinen Investments haben möchte, erwirbt zu genau gleichen Teilen die beiden Schmitz & Partner Fonds. Da der offensive Fonds im Extremfall 100 Prozent seines Vermögens in Aktien bzw. Aktienfonds investieren kann, der defensive Fonds jedoch maximal nur zu 50 Prozent, kauft der Kunde mit einer hälftigen Aufteilung seines Anlagebetrages auf die beiden Fonds eine maximale Investitionsquote von 75 Prozent in Aktien ein.



Darüber hinaus ergeben sich für Sie als Anleger, die noch im Jahr 2008 ihre Investments in die Schmitz & Partner Fonds tätigen, erhebliche Vorteile bei der Vermeidung der ab Anfang 2009 geltenden Abgeltungssteuer. Über Details informieren wir Sie in Kapitel 5, aktuelle Stichworte, auf Seite 25.

4. Erweiterung unseres Dienstleistungsangebotes

4.1 Fondsvermögensverwaltung

Mit der von uns seit 2007 angebotenen Dienstleistung der Vermögensverwaltung auf Fondsbasis, auch als **Fondsvermögensverwaltung** bekannt, möchten wir diejenigen von unseren Kunden ansprechen, denen eine Anlage nur in einem oder in zwei Investmentfonds zu fokussiert erscheint. Für die Erfüllung der unterschiedlichen persönlichen Vorstellungen und Erwartungen dieser Kunden bietet sich im Rahmen einer Fondsvermögensverwaltung die Strukturierung eines individuellen Fondsdepots mit mehreren verschiedenen Investmentfonds, zusammen mit der regelmäßigen Überwachung und dem von Zeit zu Zeit notwendigen Anpassen an Veränderungen der

internationalen Börsen an. Die *SCHMITZ & PARTNER AG* als verantwortlicher Depotmanager stellt dabei sicher, dass die Investmentfonds, die in das Fondsdepot gekauft werden, hinsichtlich der Anlagestrategie, des Anlagestils sowie der Länder- und Branchenausrichtung exakt in das Gesamtportfoliokonzept unserer Kunden passen.

Um Ihnen als unserem Kunden die Vorteile einer Fondsvermögensverwaltung zu ermöglichen, eröffnen wir für Sie ein Konto und Depot bei einem renommierten Kreditinstitut auf Ihren Namen. Im Rahmen einer eingeschränkten Vollmacht und des vorher in ausführlichen Gesprächen mit Ihnen festgelegten Anlageziels managt die *SCHMITZ & PARTNER AG* Ihr Fondsdepot, was bedeutet, dass für Sie Käufe und Verkäufe von Investmentfonds zu sehr günstigen Konditionen¹³ ohne zeitraubende schriftliche Ordererteilung vor jeder Transaktion durchgeführt werden. Auch für Ihr Sicherheitsbedürfnis ist gesorgt: Entnahmen können selbstverständlich nur von Ihnen als Konto- und Depotinhaber verfügt werden, nicht jedoch vom bevollmächtigten Manager des Fondsdepots.

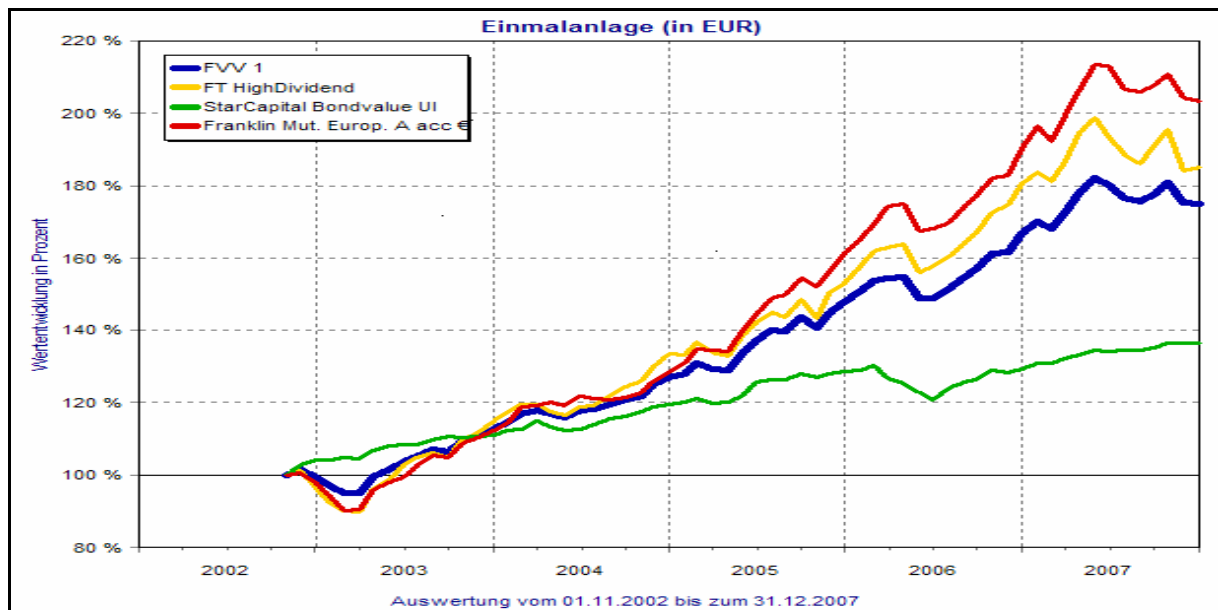
Die Fondsvermögensverwaltung ermöglicht Ihnen eine schnellere Anpassung und Umschichtung Ihres Depots bei größeren Börsenbewegungen ohne den sonst damit verbundenen unnötigen und mitunter teuren Zeitverlust. Der Vorteil für Sie ist die geringere Eigenverantwortung für eventuelle Depottransaktionen und das Delegieren der sehr zeitaufwändigen, aber notwendigen Informationsgewinnung an das Management des Fondsdepots.

Die Vorteile der Fondsvermögensverwaltung für Sie auf einen Blick:

Kriterien	Vorteile für Sie als Investor
Individualität	Bessere individuelle Anpassung an Ihr persönlichen Bedürfnisse und Ihr Risikoprofil.
Exklusivität	Premiumprodukt, echte Maßarbeit für Ihr Vermögen, keine vorgefertigten „Schubladenlösungen“.
Flexibilität	Regelmäßige Portfolioüberwachung, schnellere Reaktion auf Marktveränderungen, kurzfristige Chancenausnutzung.
Verantwortung	Wir übernehmen für Sie die Verantwortung für notwendige Umschichtungen in schwierigen Börsenzeiten.
Kostensparnis	Drastische Reduktion der Ausgabeaufschläge beim Kauf der einzelnen Investmentfonds ins Vermögensverwaltungsdepot.
Zeitersparnis	Keinerlei Verwaltungsaufwand für Sie – die Arbeit machen wir für Sie. Sie sparen Zeit und Nerven!
Transparenz	Nachvollziehbarkeit aller Transaktionen durch Originalbelege von der Bank.
Reporting	Detaillierte und individuelle Quartalsberichte.

¹³ So liegen die Ausgabeaufschläge der innerhalb der Fondsvermögensverwaltung erworbenen Investmentfonds in der Regel noch einmal erheblich unter den (schon um rund die Hälfte ermäßigten) Ausgabeaufschlägen, die Sie als Kunde der Gesellschaft *Schmitz & Cie. GmbH – Individuelle Fondsberatung* bezahlen.

Welchen Nutzen eine Fondsvermögensverwaltung für Sie realisieren kann, zeigt folgende Grafik:



Quelle: FINANZEN FundAnalyser FVBS

Beispielhaft haben wir für Sie ein fiktives Depot (genannt FVV 1 und dargestellt mit der etwas dickeren blauen Linie) jeweils aus einem Drittel des Rentenfonds *StarCapital Bondvalue* (grüne Linie), des Aktienfonds *FT Highdividend* (gelbe Linie) und des Aktienfonds *Franklin Mutual European* (rote Linie) strukturiert und mit dem Verlauf der Wertentwicklung der jeweiligen Einzelfonds verglichen. Diese drei Investmentfonds sind langjährige Favoriten der *Schmitz & Cie. GmbH* und zur Zeit (neben elf anderen Fonds) auch Bestandteil des *Schmitz & Partner Global Offensiv*.

Bezeichnung	Kum. Ergebnis	Rendite p.a.	Volatilität
FVV 1	174,97 %	11,42 %	6,10 %
FT HighDividend	185,09 %	12,63 %	8,85 %
Franklin Mut. Europ. A	203,54 %	14,72 %	7,64 %
StarCapital Bondvalue	136,29 %	6,17 %	3,70 %

Quelle: FINANZEN FundAnalyser FVBS

Es zeigt sich, dass das simulierte Fondsdepot FVV 1 in dem Zeitraum von gut fünf Jahren fast die gleiche Gesamtperformance (75 Prozent) aufweist wie die beiden einzelnen Aktienfonds (85 und rund 100 Prozent) bei deutlich niedrigerem Schwankungsrisiko in Form der jährlichen Volatilität (6,1 Prozent gegenüber 8,9 und 7,6 Prozent).¹⁴ Zum Vergleich: Eine synthetische Benchmark für dieses Fondsdepot FVV 1, also eine Zusammensetzung aus zwei Dritteln Welt-Aktienindex und ein Drittel Welt-Rentenindex, hat im selben Zeitraum lediglich rund 30 Prozent zugelegt.¹⁵ Berücksichtigt man außerdem, dass die drei einzelnen Fonds über die gesamte Zeit

¹⁴ Der Betrachtungszeitraum ab November 2002 ist der frühestmögliche Zeitpunkt, zu dem alle drei Fonds gemeinsam beobachtet und bewertet werden können. Die in der Tabelle aufgeführten Renditen sind auf Euro-Basis berechnet worden; eventuelle Ausschüttungen bei den Investmentfonds werden am Ausschüttungstag wieder investiert. Für die Berechnung der Volatilität bilden monatliche Ergebnisse die Grundlage.

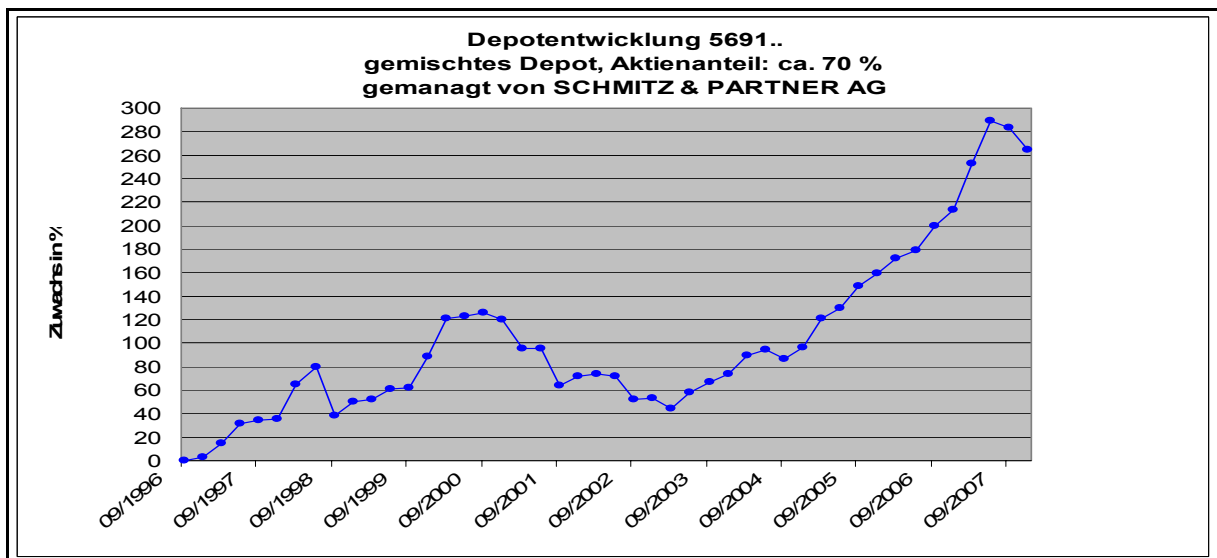
¹⁵ Der zum Vergleich herangezogene synthetische Index besteht aus dem *MSCI World* und dem *JP Morgan Renten Global*.

unverändert im Fondsdepot FVV 1 verblieben sind, deutet sich das Potential einer Verbesserung der Rendite und einer weiteren Reduzierung des Schwankungsrisikos durch aktives Management eines persönlichen Fondsdepots im Rahmen einer Fondsvermögensverwaltung an.

4.2 Individuelle Vermögensverwaltung

Eine Steigerung bei der Abstimmung der Anlagestrategie auf die individuellen Rahmenbedingungen und des persönlichen Nutzens für unsere Kunden im Vergleich zur Fondsvermögensverwaltung stellt die **individuelle Vermögensverwaltung** dar. Im Unterschied zur Fondsvermögensverwaltung wird das in Deutschland oder in der Schweiz geführte Kundendepot jedoch nicht mit beispielsweise fünf bis zehn verschiedenen Investmentfonds bestückt sondern ausschließlich mit 20 bis 30 ausgesuchten Einzeltiteln strukturiert. Durch ein Mandat für die individuelle Vermögensverwaltung wird genau die Anlagestrategie umgesetzt, die den persönlichen Rendite- und Risikoerwartungen unserer Kunden entspricht. Dies gelingt mit vielen genau abgestimmten Einzelwerten natürlich vorteilhafter und exakter als mit wenigen Investmentfonds.

Welchen Mehrwert eine individuelle Vermögensverwaltung für Sie schaffen kann, zeigen die Wertentwicklungen zweier Depots, die seit dem Jahr 1996 bzw. sogar schon seit 1993 von der SCHMITZ & PARTNER AG erfolgreich gemanagt werden:

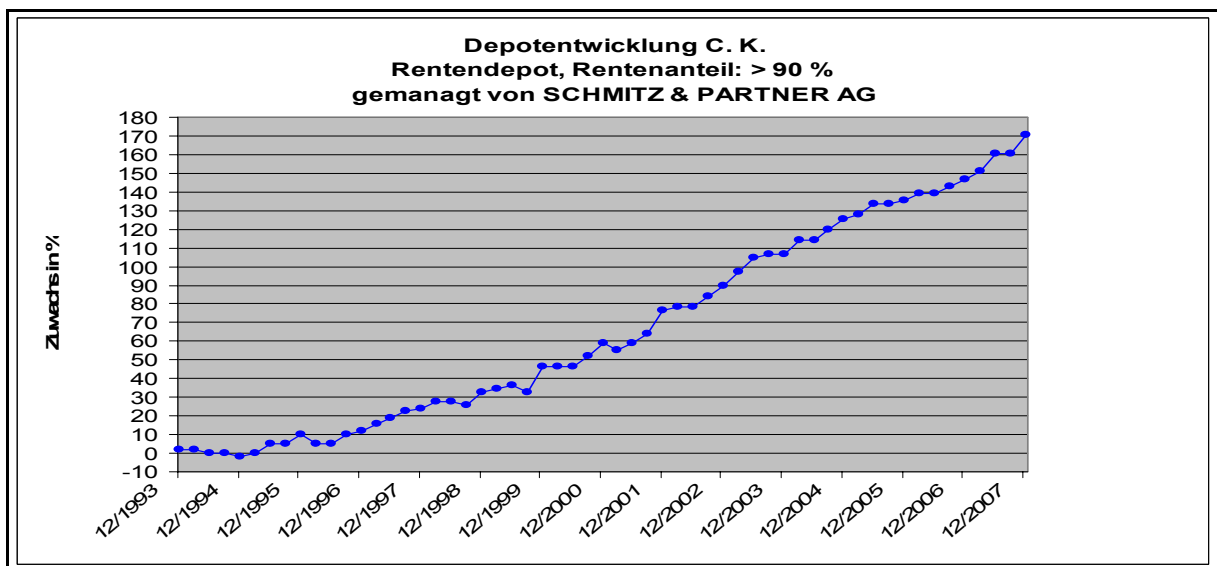


Quelle: SCHMITZ & PARTNER AG – Privates Depotmanagement

Bei dem oben aufgeführten Depot handelt es sich um ein gemischtes Depot mit einem durchschnittlichen Aktienanteil von rund 70 Prozent. Die restlichen 30 Prozent des Portfolios sind in verzinslichen Wertpapieren und in liquiden Mitteln investiert. Die Grafik zeigt sehr schön, dass sich das Portfolio trotz der zwischenzeitlichen Rückgänge (beispielsweise 1998 in der Asienkrise und noch deutlicher zwischen 2000 und 2003) nach rund elf Jahren durch das Depotmanagement der SCHMITZ & PARTNER AG fast vervierfacht hat! Betrachtet man den temporären Höchststand im Frühjahr 2000 und den aktuellen Stand, so erkennt man eine ungefähre Verdoppelung des

Depots. Im Vergleich dazu steht beispielsweise der Deutsche Aktien Index (DAX) nach seinem Zwischenhoch im März 2000 bei über 8.000 Punkten noch immer deutlich unter diesem Stand – hätte er sich analog zu diesem Portfolio entwickelt, stünde der DAX per Ende 2007 bei über 16.000 Punkten!

Für einen deutlich risikoärmer anlegenden Kunden kann beispielsweise auch ein nahezu ausschließlich in verzinslichen Wertpapieren strukturiertes Portfolio in Frage kommen. Die nachfolgende Darstellung zeigt sehr deutlich das geringe Schwankungsrisiko dieses Depots auf:



Quelle: SCHMITZ & PARTNER AG – Privates Depotmanagement

In dem aufgeführten Zeitraum hat sich das von der SCHMITZ & PARTNER AG gemanagte Depot fast verdreifacht. Möglich sind solche Wertentwicklungen in einem nahezu ganz mit verzinslichen Wertpapieren strukturierten Portfolio natürlich nicht mit Festgeldanlagen oder Bundesschatzbriefen. Investitionsschwerpunkte in diesem Depot waren und sind beispielsweise sorgsam ausgewählte Wandel- und Optionsanleihen mit sicherem Zins und hohem Kurssteigerungspotential, kapitalgeschützte Auslandsanleihen in Euro und andere Spezialitäten mit überschaubarem Risiko – also alles Anlagen mit „Pfiff“.

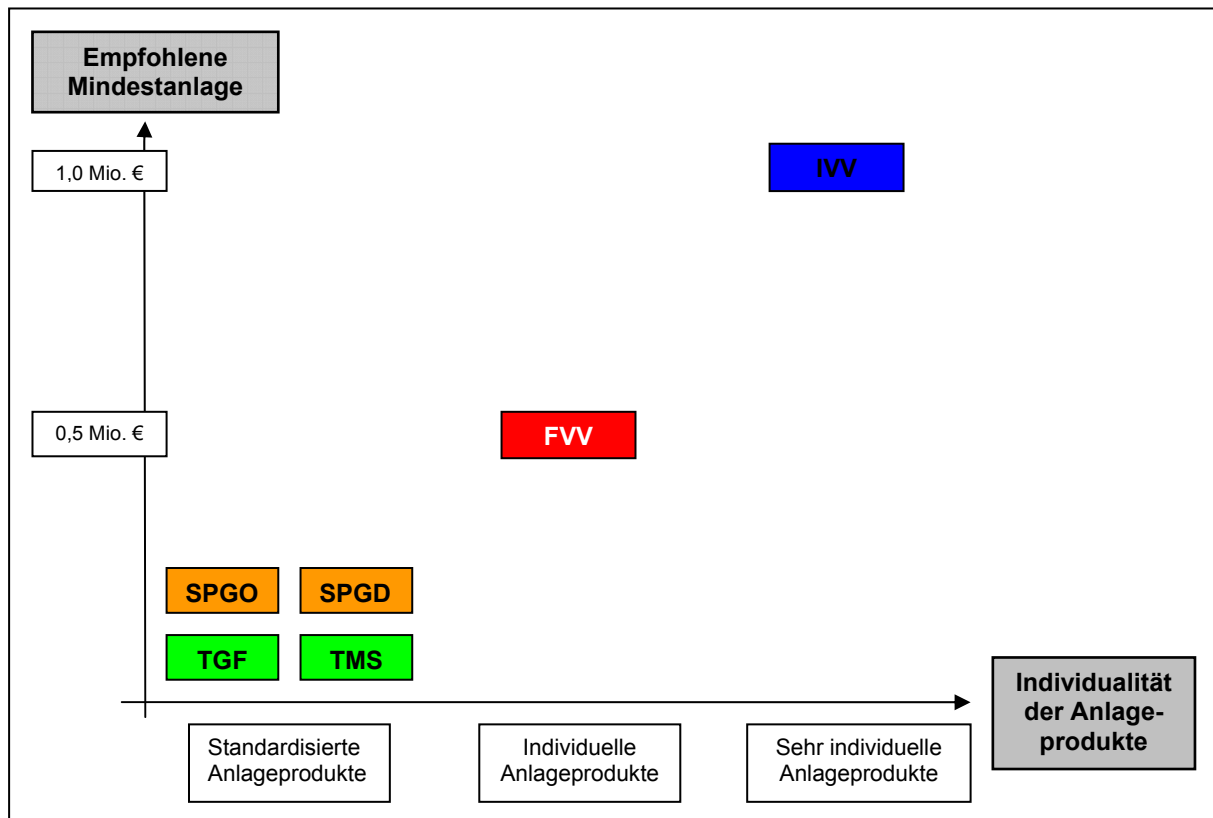
Beide dargestellten Depotentwicklungen verstehen sich nach Abzug sämtlicher Bankkosten und aller Kosten für die Vermögensverwaltung von SCHMITZ & PARTNER AG!¹⁶

Als Depotmanager sowohl für die Fondsvermögensverwaltung als auch für die individuelle Vermögensverwaltung ist die *SCHMITZ & PARTNER AG* verantwortlich. Die Gesellschaft wurde im Jahr 1993 gegründet und firmiert seit 1997 als Aktiengesell-

¹⁶ Für Interessenten an einer individuellen Depotverwaltung durch die SCHMITZ & PARTNER AG stehen die detaillierten Ergebnisse dieser oder anderer (zum Schutz unserer Anleger anonymisierter) Kundendepots in Form von ausführlichen Quartalsberichten an die Kunden, jährlichen Vermögensaufstellungen von der depotführenden Bank oder sogar einzelnen Kauf- und Verkaufsbelegen zur Ansicht in unserem Tessiner Büro zur Verfügung.

schaft mit einem Aktienkapital von 600.000 Schweizer Franken im Kanton Tessin. Zusammen mit ihrem Partnerunternehmen, der *Schmitz & Cie. GmbH* in München, ist sie für Sie als unseren Kunden für Ihr finanzielles Wohlergehen in Investmentfragen zuständig.

Nachfolgendes Schaubild verdeutlicht die dargestellten Produkt- und Dienstleistungsangebote noch einmal auf einen Blick:



Grafik: SCHMITZ & PARTNER AG – Privates Depotmanagement

Legende:

- TGF (grün) = Templeton Growth Fund
- TMS (grün) = Templeton Marathon Strategie
- SPGO (orange) = Schmitz & Partner Global Offensiv
- SPGD (orange) = Schmitz & Partner Global Defensiv
- FVV (rot) = Fondsvermögensverwaltung
- IVV (blau) = Individuelle Vermögensverwaltung

TGF, TMS, SPGO und SPGD haben das niedrige Mindestanlagevolumen und den geringen Grad der Individualität der Anlageprodukte gemeinsam. Sollten Sie einen höheren Anspruch an eine individuelle Abstimmung ihrer persönlichen Rahmenbedingungen mit den Anlagemöglichkeiten aus der umfangreichen Investmentfondspalette haben, legen wir Ihnen die *Fondsvermögensverwaltung* (FVV) nahe. Das empfohlene Anlagevolumen von 500.000 € für die individuelle Verwaltung Ihres Fondsdepots ist abhängig von Ihren persönlichen Wünschen und kann in Einzelfällen auch nach unten abweichen. Der Königsweg einer anspruchsvollen Investmentanlage stellt schließlich die *individuelle Vermögensverwaltung* (IVV) dar. Ab einer Anlagesumme von einer Million Euro strukturiert und managt die SCHMITZ & PARTNER AG für Sie

als unseren Kunden sehr individuell ausgerichtete Wertpapierdepots ausschließlich nach Ihren persönlichen Vorstellungen und Wünschen.

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Finanzdienstleistungen der Schmitz & Cie. GmbH und der SCHMITZ & PARTNER AG gibt Ihnen folgende Übersicht:

Kriterien	Fonds-beratung	Fonds-vermögensverwaltung	Individuelle Vermö-gensverwaltung
Anbieter	Schmitz & Cie. GmbH	SCHMITZ & PARTNER AG	SCHMITZ & PARTNER AG
Anlageprodukt	Investmentfonds Anzahl: 1 – 2	Investmentfonds Anzahl: 5 – 10	Aktien + Festverzinsliche Anzahl: 20 - 30
Individualität	Standardisiert	Individuell	Sehr individuell
Sinnvolle Mindestanlage	Ab 10.000 Euro	500.000 Euro	1.000.000 Euro
Verantwortung für Umschichtungen	Trägt der Kunde.	Trägt der Depotmanager.	Trägt der Depotmanager.
Käufe und Verkäufe	Werden vom Kunden veranlasst.	Werden vom Depotmanager veranlasst.	Werden vom Depotmanager veranlasst.
Reporting	Jährlicher Investmentfonds-Bericht	Vierteljährl. individuelles Berichtswesen	Vierteljährl. sehr individuelles Berichtswesen

Fazit: Unabhängig davon, welche Produktbausteine Sie durch uns erwerben oder welche Finanzdienstleistung Sie von uns in Anspruch nehmen, Sie stützen sich mit Erfolg und zu Ihrem Vorteil auf eine Börsenerfahrung von 30 Jahren!

4.3 Geschlossene Investmentfonds

Seit vielen Jahren sind Sie von der *Schmitz & Cie. GmbH* Lösungen bei Ihren individuellen Anlageproblemen im Bereich von Wertpapierinvestmentfonds, also offenen Fonds, gewohnt. Dies wird auch in Zukunft weiterhin der Schwerpunkt unserer Beratungstätigkeit für Sie als Kunden sein.

Darüber hinaus werden wir Ihnen in Zukunft zusätzlich auch die Beratung und die Vermittlung von geschlossenen Investmentfonds anbieten. Im Gegensatz zu den in börsennotierten Wertpapieren anlegenden offenen Fonds investieren geschlossene Fonds zum Beispiel in Containerschiffe, in Gewerbeimmobilien, in Flugzeuge, in Heizkraftwerke oder ähnliches.

Sie profitieren dabei von Ausschüttungen und Erträgen der geschlossenen Fonds, die - im Gegensatz zu den offenen Investmentfonds - nicht von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig sind. Dies erweist sich insbesondere in unsicheren Börsenphasen wie der aktuellen als guter Stabilisator für Ihr Depot.

Im Vergleich zu früheren Zeiten stehen bei den momentan aufgelegten geschlossenen Fonds nicht mehr die Steuersparmöglichkeit und die Abschreibungshöhe im Vor-

dergrund, sondern die erzielbare Rendite. Dies ist einer der Gründe, warum die *Schmitz & Cie. GmbH* diesen Produktbaustein in ihr Angebot aufgenommen hat. Wir werden uns erlauben, Ihnen in nächster Zeit die Vorteile und Ihren persönlichen Nutzen von dem einen oder anderen sinnvollen geschlossenen Fonds vorzustellen.

5. Aktuelle Stichworte

5.1 Hypothekenkrise

Auslöser der Turbulenzen waren ja bekanntlich der Rückgang der Häuserpreise in den USA und gleichzeitig gestiegene Ausfälle für Immobiliendarlehen zahlungsschwacher Hausbesitzer. Diese hatten Häuser auf Kredit erworben, die sie sich unter streng kaufmännischer Betrachtung gar nicht hätten kaufen dürfen, weil sie sich durch den Hauskauf finanziell übernommen haben. Als dann auch noch die Hypothekenzinsen stiegen, konnten immer mehr amerikanische Bürger ihre Kreditraten bei den häufig mit variablen Zinssätzen versehenen Hypotheken nicht mehr bezahlen. In einem Dominoeffekt führte dies zur Insolvenz zahlreicher Hypothekenanbieter in den USA.



Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 23. Dezember 2007, Seite 44

In früheren Zeiten wäre dies nur eine lokal begrenzte Angelegenheit gewesen – jetzt weitete sich die Krise jedoch auf internationale Banken und Investmentfonds aus, die in mit Risikohypotheken besicherte Anleihen investiert hatten.¹⁷ Denn aus den ursprünglichen Kreditsachbearbeitern sind inzwischen Risikohändler geworden, die die vergebenen Kredite in ihre Einzelteile zerlegen und an risikobereite Investoren in der ganzen Welt verteilen. Der Vorteil dabei ist, dass damit die Kreditrisiken breit gestreut werden – der Nachteil hingegen, dass keiner genau weiß, wer die Risiken letzten Endes tragen muss. Daraufhin kam es zu Turbulenzen am Kreditmarkt und

¹⁷ Dies hatte und hat auch unangenehme Konsequenzen für den über lange Zeiträume überdurchschnittlich erfolgreichen *Frankfurt Trust ABS Plus* Fonds. Vgl. zur Wertentwicklung dieses Fonds die Performancezahlen in diesem Bericht auf Seite 7, aber auch die überzeugenden Zahlenangaben in unserem letzten Investmentfonds-Bericht ebenfalls auf Seite 7.

steigendem Misstrauen selbst unter Banken. Sie gaben sich gegenseitig keine Kredite mehr, so dass die jeweiligen Notenbanken Liquiditäts- und Kredithilfen geben mussten. Niemand wusste mehr genau, wo die wenig transparenten Finanzprodukte lagen und welchen Kreditinstituten möglicherweise eine finanzielle Schieflage drohte (siehe in Deutschland zum Beispiel die *IKB* in Düsseldorf oder die *Sachsen Landesbank* in Leipzig).



Quelle: Finanz und Wirtschaft vom 15. August 2007, Seite 26

Andere Institute waren durch den plötzlichen Vertrauensverlust noch härter betroffen. Im September letzten Jahres bildeten sich lange Schlangen vor den Filialen des britischen Baufinanzierers *Northern Rock* und ängstliche Kunden forderten ihre Einlagen zurück. Sie hatten ernste Zweifel, ob die Bank ihren Verpflichtungen noch nachkommen könne. Northern Rock musste die Bank of England um Notkredite bitten, um den drohenden finanziellen Kollaps zu verhindern.

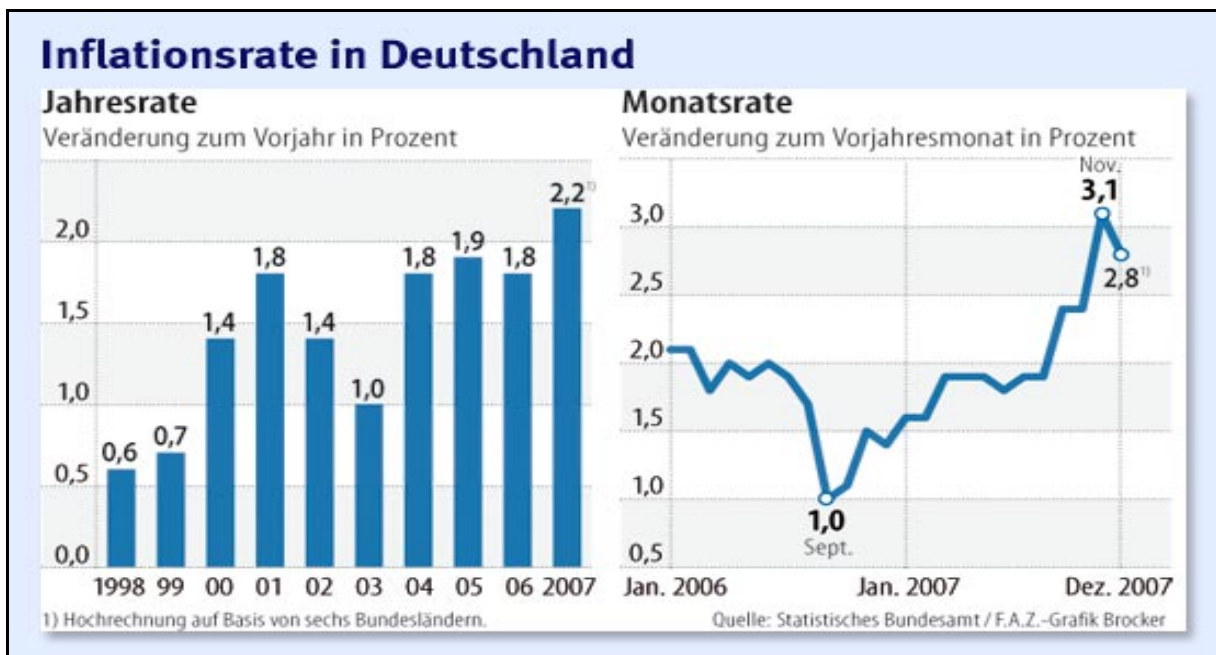


Quelle: Finanz und Wirtschaft

Die Konsequenzen der Hypothekenkrise für die Realwirtschaft sind zur Zeit nur schwer abzuschätzen. Analysten von der Schweizer UBS schätzen den volkswirtschaftlichen Verlust, der durch die Kreditklemme entsteht, auf 650 Milliarden Dollar.¹⁸

5.2 Inflationsentwicklung

Über viele Jahre hinweg konnten Kapitalanleger in Europa und in den USA das Thema Inflation und Kaufkraftverlust bei ihren Investitionen vernachlässigen, so niedrig war die Inflationsrate. Doch „trotz dieser relativen Ruhe bleibt die Geldentwertung für langfristig orientierte Anleger ein zentrales Thema.“¹⁹ Wie auf der linken Seite der folgenden Grafik ersichtlich ist, lag beispielsweise die offiziell ausgewiesene Rate der Geldentwertung in Deutschland in den letzten neun Jahren lediglich zwischen 0,6 und 1,9 Prozent. Diese Zahlen werden sich - trotz der beschwichtigenden Aussage von Politikern - in den nächsten Jahren deutlich verschlechtern! In Deutschland lag im November vergangenen Jahres die vom Statistischen Bundesamt gemessene Inflationsrate bereits bei 3,1 Prozent, dem höchste Stand seit Januar 1994:²⁰



Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. Dezember 2007, Seite 11

Auch im Euro-Raum zog die Inflation im November deutlich an. Wie *Eurostat* ermittelte, stieg der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) im europäischen Währungsgebiet um ebenfalls 3,1 Prozent an. Ähnliches gilt für die USA, wo sich im selben Monat die Jahresrate des Geldwertschwundes auf 4,3 Prozent beschleunigt hat.²¹

¹⁸ Vgl. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 23. Dezember 2007, Seite 44.

¹⁹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 5. April 2007, Seite 23.

²⁰ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. Dezember 2007, Seite 11.

²¹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15. Dezember 2007, Seite 11.

Geht man von der wissenschaftlich seit Generationen gesicherten Erkenntnis aus, dass auf lange Sicht Inflation stets und überall ein monetäres Problem ist und das Ausweiten der Geldmenge (lateinisch: inflare = aufblähen) die einzige *nachhaltig* wirkende Ursache der Inflation ist, dann sehen wir kritischen Zeiten entgegen. Denn Inflation entsteht dauerhaft immer nur dann, wenn sich die Geldmenge stärker und schneller ausweitet als das Güterangebot einer Volkswirtschaft in Form des Brutto-sozialprodukts. Die sichtbare Veränderung der Preise ist dabei nur das Symptom der Geldmengenausweitung. Dieser kausale Zusammenhang wirkt fatalerweise aber nicht sofort, sondern erst mit einem Zeitverzug von zwei bis zweieinhalb Jahren. Das erleichtert ein Verneinen dieses eindeutigen Ursache-Wirkungszusammenhangs von interessierten Kreisen natürlich erheblich.

Und genau diese besorgniserregende Geldmengenausweitung ist sowohl in Europa als auch in den USA seit geraumer Zeit beobachtbar. So stieg in der Euro-Zone die für die Inflationsentwicklung wichtige Geldmenge M3 im November im Vergleich zum Vormonat um 12,3 Prozent.²² Für den Euro-Raum wird das abgelaufene Jahr damit das vierte Jahr in Folge sein, in dem das Geldmengenwachstum (beginnend in 2004 mit knapp sieben Prozent) stetig steigend zugelegt hat.²³ Bis April 2006 wurde die entsprechende Veränderungsrate in der Geldmengenentwicklung auch in den USA bekannt gegeben, aber „aus Angst vor wachsender Inflationsmentalität veröffentlicht die US-Zentralbank zwar nicht mehr die breite Geldmenge M3, deren Zuwachs dürfte nach Meinung von Fachleuten aber bei mindestens 13 % gegenüber dem Vorjahr liegen.“²⁴



Kein Wunder also, dass ein immer größer werdender Teil der Bevölkerung einen eklatanten Widerspruch zwischen den offiziell ausgewiesenen Inflationszahlen und den individuell empfundenen Kaufkraftverlusten wahrnimmt. So ermittelt beispielsweise der an der Schweizer Universität Fribourg lehrende Statistiker Wolfgang Brachinger für den Euro-Raum eine „gefühlte Inflation“ von knapp neun Prozent (siehe Grafik). Nach seinem Konzept werden Güter mit hoher Kaufhäufigkeit stärker gewichtet, um so eine „wahrgenommene Inflation“ zu eruieren.

Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagzeitung vom 23. Dezember 2007, Seite 43

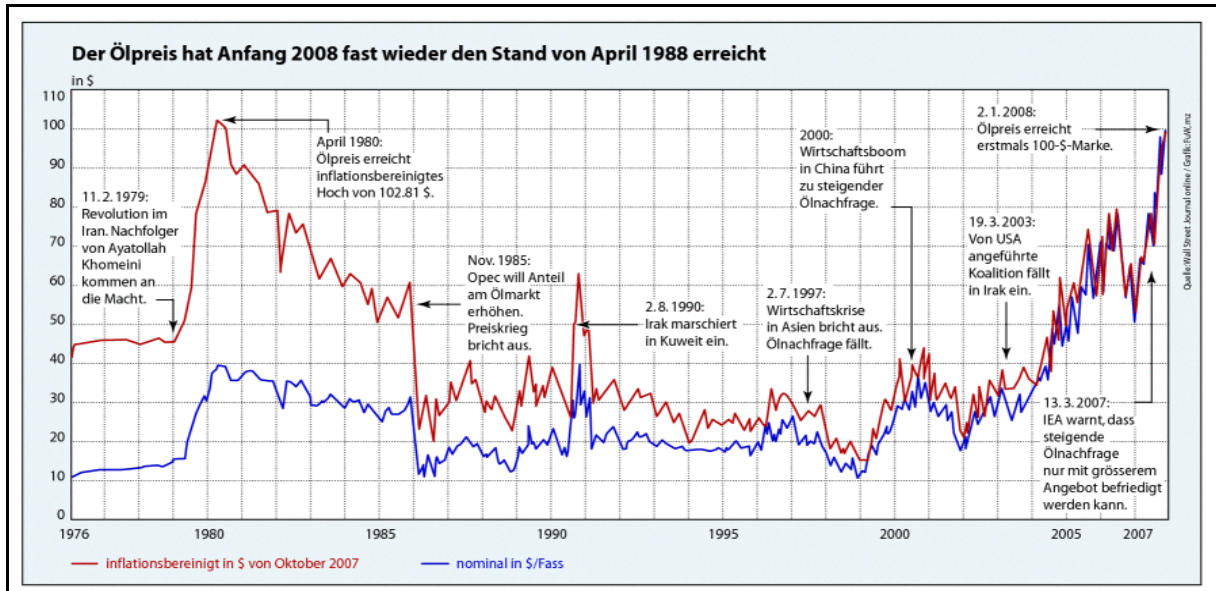
Auch der vielfach zu hörende Hinweis, lediglich Einmaleffekte wie zum Beispiel die stark gestiegenen Rohölpreise seien Hauptursache der anziehenden Inflationsraten, kann keinesfalls beruhigend wirken. Zum einen ändert dies nichts an den stark stei-

²² Vgl. Neue Zürcher Zeitung vom 4. Januar 2008, Seite 23.

²³ Vgl. Swiss Equity magazin vom 25. Januar 2008, Seite 50.

²⁴ Finanzwoche vom 23. Januar 2008, Seite 1.

genden Wachstumsraten der Geldmengenaggregate, zum anderen zeigt ein Blick auf die langfristige Ölpreisentwicklung, dass real betrachtet die aktuellen Rohölpreise von knapp 100 US-Dollar bereits im Jahr 1980 erreicht worden sind, der momentane Stand also keineswegs als völlig überteuert angesehen werden muss und durchaus noch weiteres Potential nach oben hätte:



Quelle: Finanz und Wirtschaft vom 5. Januar 2008, Seite 31

Für Sie als Kapitalanleger ergibt sich aus den aufgezeigten Entwicklungen die zwingende Notwendigkeit, Ihre Investitionen gegen zunehmenden Kaufkraftschwund effizient zu schützen. Dafür steht Ihnen eine Anlageform zur Verfügung, die wie keine andere die Vorteile von inflationsgeschütztem Wachstum und jederzeitiger Verfügbarkeit vereint: die Anlage in Aktien bzw. in Aktienfonds. Sprechen Sie uns auf Ihren ganz persönlichen Nutzen an, wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

5.3 Abgeltungssteuer

Ab 1. Januar 2009 gilt die neue Abgeltungssteuer. Welche Auswirkungen hat dies für Sie als unserem Kunden auf Ihre Investmentanlagen? Wir möchten Ihnen mit einigen Stichworten und Informationen helfen, die für Sie richtigen Konsequenzen im Vorgriff auf die neue Steuer zu ziehen. Denn nach einer kürzlich veröffentlichten repräsentativen Umfrage vom Marktforschungsinstitut GfK ist nur einem Drittel der Deutschen der Begriff Abgeltungssteuer überhaupt bekannt. Und selbst von diesem Drittel kennt sich ein Großteil mit dem Thema nur wenig aus.²⁵

Was sind die wesentlichen Punkte der Abgeltungssteuer? Der Gesetzgeber in Deutschland hat eine neue Steuer auf Zinsen, Dividenden und Veräußerungsgewinne beschlossen, die am 1. Januar 2009 in Kraft treten und die Kapitalanleger mit 25 Prozent (dazu kommt noch der Solidaritätszuschlag sowie eventuell die Kirchensteuer) belasten wird. Im Gegenzug werden das Halbeinkünfteverfahren und die so-

²⁵ Vgl. Handelsblatt vom 28. Januar 2008, Seite 24.

genannte Spekulationsfrist abgeschafft. Gewinne aus privaten Veräußerungsgeschäften werden somit unabhängig von der Haltedauer ebenso wie Zins- und Dividendenerträge zukünftig in voller Höhe besteuert. Eine Besteuerung der Erträge mit dem persönlichen Steuersatz wie bisher findet nicht mehr statt.²⁶ Darüber hinaus werden die Werbungskosten und der Sparer-Freibetrag abgeschafft und durch einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von 801 Euro je Steuerpflichtigen ersetzt.

Neben den nur leichten Veränderungen bei der Besteuerung von Zins- und Divideneinkünften ergeben sich bei den Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften (früher: Spekulationsgewinne) gravierende Folgen für den Privatanleger: Während diese Kursgewinne aktuell nach Ablauf der „Spekulationsfrist“ von einem Jahr generell steuerfrei sind, werden sie zukünftig unabhängig von der Haltedauer für alle nach dem 1. Januar 2009 getätigten Kapitalanlagen steuerpflichtig werden.

Diese deutliche Verschlechterung für langfristige Wertpapieranlagen (und hier insbesondere für Aktieninvestments) wird allerdings nicht nur die erhofften positiven Folgen für den deutschen Finanzminister haben. „Die Abwanderung vermögender Aktienanleger wird sich dramatisch verstärken und zu gewaltigen Steuerausfällen führen, die alle früheren Abwanderungswellen nach dem Zweiten Weltkrieg weit in den Schatten stellen.“²⁷ Zur Erläuterung dieser drastischen Aussage: In vielen Nachbarländern Deutschlands ist die Nichtbesteuerung langfristig erzielter Kursgewinne die Regel; in der Schweiz ist dem Gesetzgeber sogar per Volksabstimmung untersagt worden, auf Kursgewinne zuzugreifen. Darüber hinaus können im Ausland geführte Aktiedepots von einer Abgeltungssteuer in Deutschland bis auf weiteres nicht erfasst werden.²⁸

Auch bei dieser neuen Steuer ist Kopfschütteln über den deutschen Gesetzgeber erlaubt: „Der Staat beschließt in kurzsichtiger Gier eine Steuer, die zu Ausweichreaktionen führt und Investmentideen provoziert, die nur einen Zweck haben: Steuern zu sparen. Ganze Branchen leben vom Steuerdilettantismus des Staates. Und wenn der Staat das letzte Steuerschlupfloch geschlossen hat und auch der Wertzuwachs der Überraschungs-Ei-Sammlung ein eigener Punkt in der Steuererklärung wird, dann müssen wir befürchten, daß Kopfkissen wieder hässliche Beulen aufweisen – wie in Großmutter's Investmentsteinzeit.“²⁹

Welche Alternativen können wir Ihnen als Kunde der *Schmitz & Cie. GmbH* empfehlen, wenn Sie Ihr Geld weder ins Ausland verlagern noch im Kopfkissen aufbewahren möchten? Zur Vermeidung der Abgeltungssteuer raten wir Ihnen, in die oben ausführlich beschriebenen Investmentfonds *Schmitz & Partner Global Offensiv* und

²⁶ Nur wenn der individuelle Steuersatz des Anlegers unter dem Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent liegt, kann ein Antrag auf eine Besteuerung der Erträge mit dem persönlichen Steuersatz gestellt werden.

²⁷ Ekkehard Wenger in der Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28. Juni 2007, Seite 22. Ekkehard Wenger ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Kreditwirtschaft an der Universität Würzburg.

²⁸ „Selbst langfristig ins Werk gesetzte Erpressungsversuche gegenüber Nachbarländern dürften zum Scheitern verurteilt sein, wie das Beispiel das mit viel Mühe durchgesetzte Zinsbesteuerungsabkommen zeigt. Der damit erzielte Steuerertrag liegt noch unterhalb der Grenze der Lächerlichkeit. Im Falle einer Kursgewinnsteuer kommt hinzu, daß man anderen Ländern schwerlich die Erhebung von Steuern vorschreiben kann, die sie von ihren eigenen Bürgern wegen eines entsprechenden Volksentscheids gar nicht erheben dürfen.“ Ekkehard Wenger in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 20. Juli 2006, Seite 21.

²⁹ Hanno Beck in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 21. November 2006, Seite 25.

Schmitz & Partner Global Defensiv zu investieren. Denn das steuerliche Fondsprivileg³⁰ bleibt trotz Abgeltungssteuer erhalten! Das bedeutet, dass innerhalb des Fondsvermögens dieser beiden Fonds Anpassungen des Portfolios vorgenommen werden können, ohne damit Abgeltungssteuerzahlungen auszulösen. Mit anderen Worten: Sie genießen als Anleger in den dachfondsähnlichen Investmentfonds von Schmitz & Partner eine langfristig angelegte und breit diversifizierte Vermögensverwaltung, und bei Gewinnrealisierungen innerhalb dieser beiden Investmentfonds fällt keine Abgeltungssteuer auf die Gewinne an! Voraussetzung für diese, für die gesamte Anlagedauer geltende Abgeltungssteuerfreiheit ist allerdings die Investition noch in diesem Jahr, denn die sogenannte Altbestandsregelung gilt nur noch bis zum 31. Dezember 2008.

6. In eigener Sache

Durch das Wertpapierhandelsgesetz sind wir von der *Schmitz & Cie. GmbH* verpflichtet, vor der Durchführung von Wertpapierdienstleistungen für unsere Kunden Angaben über deren Erfahrungen und Kenntnisse in derartigen Geschäften, über die mit diesen Geschäften verfolgten Anlageziele und über deren finanzielle Verhältnisse einzuholen.

Wir bitten Sie als unseren Kunden daher (auch wenn Sie schon viele Jahre von uns betreut werden), den beigelegten *Kundenbefragungsbogen für Wertpapier- und Vermögensanlagen* möglichst vollständig ausgefüllt und unterschrieben an uns zurückzusenden. Bei eventuellen Fragen und Unklarheiten helfen wir Ihnen gerne telefonisch weiter. Rufen Sie uns einfach kurz an!

7. Unsere Empfehlungen für ein erfolgreiches Investmentjahr

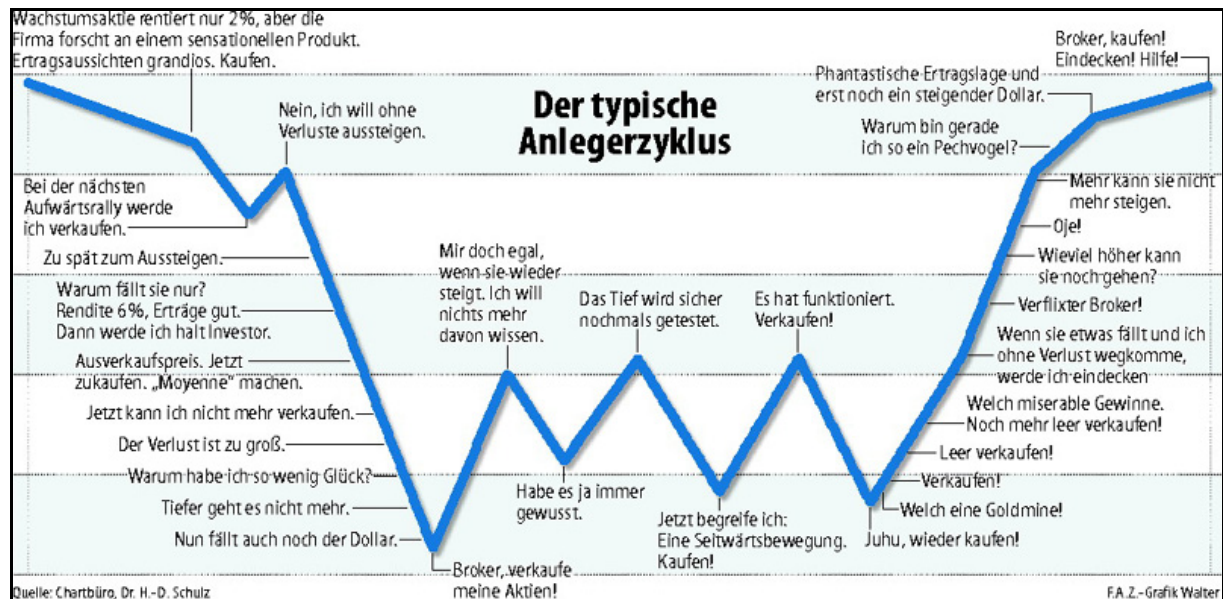
„Der größte Fehler vieler Anleger besteht darin, in guten Zeiten bei hohen Kursen auf den fahrenden Zug aufzuspringen und in schlechten Zeiten bei ersten Kursverlusten sofort wieder auszusteigen.“ Anthony Bolten³¹

Eine unserer wichtigsten Beratungsaufgaben bei der *Schmitz & Cie. GmbH* ist nicht nur, für unsere Kunden die für ihre persönliche Anlagesituation passenden Investmentfonds auszuwählen und zum Kauf vorzuschlagen, sondern sie insbesondere in schwierigen Börsenphasen (wie aktuell?) vor schwerwiegenden Fehlentscheidungen zu schützen. So gilt es im Kundeninteresse zu vermeiden, dass zu große „Gier“ den Anleger unvorsichtig werden lässt und Käufe zu Höchstkursen in Erwägung gezogen werden, aber auch umgekehrt, wenn irrationale „Angst“ Panikverkäufe just zum falschen Zeitpunkt aufgelaufene Buchverluste in reale Verluste zu verwandeln drohen.

³⁰ Mit dem Fondsprivileg begünstigt der Gesetzgeber die steuerliche Behandlung von Veräußerungsgewinnen auf der Investmentfondsebene im Vergleich zur Ebene der Direktanleger.

³¹ *Anthony Bolten* ist seit dreißig Jahren im Fondsgeschäft tätig und managte viele Jahre erfolgreich den *Fidelity European Growth Fund*. Das Zitat stammt aus der *Finanz und Wirtschaft* vom 30. Januar 2008, Seite 15.

Die nachfolgende Grafik eines typischen und trotz der überspitzten Darstellung leider nicht seltenen Anlegerverhaltens an der Börse illustriert die Problematik deutlich:



Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 5. Januar 2008, Seite 21. Der Ursprung der Darstellung ist jedoch wesentlich älter. So hat der Verfasser dieses Berichts die Grafik schon vor fast 30 Jahren in dem Buch von Manfred Gburek: „Von der Kunst an der Börse reich zu werden“, 3. Auflage von 1979, auf Seite 107 zum ersten Mal amüsiert zur Kenntnis genommen.

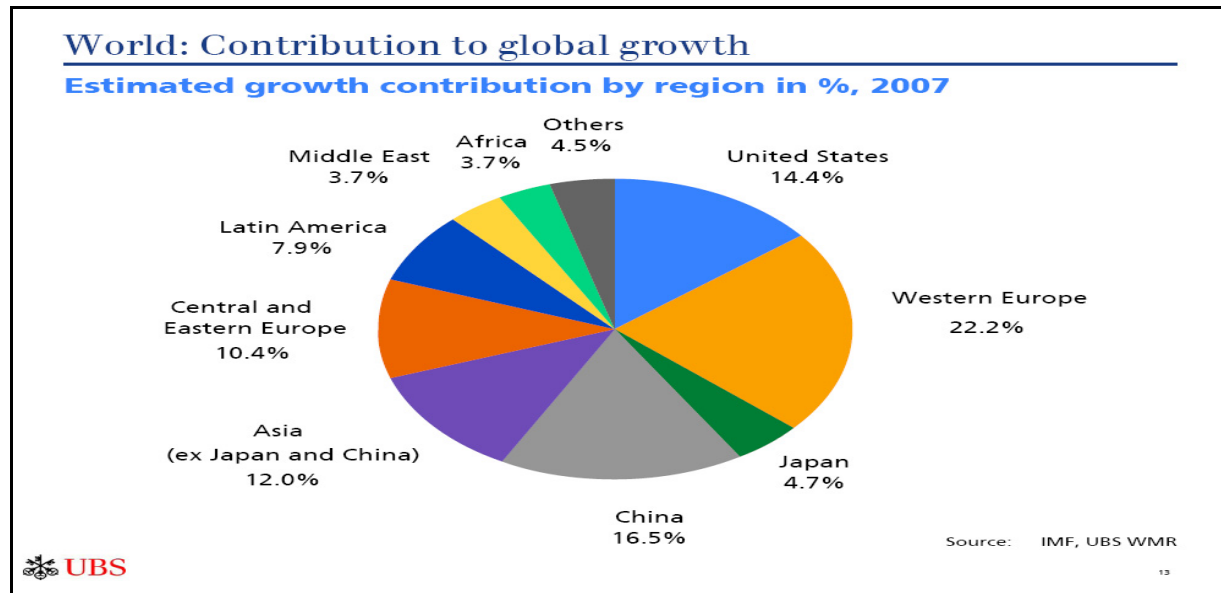
Gerne möchten wir unsere Kunden vor solchen Stimmungsschwankungen bewahren. Das setzt aber einen besonnenen und diszipliniert an seinen langfristigen Anlagezielen festhaltenden Investor voraus. Ein Anleger, der seine Ziele je nach aktueller Börsensituation immer wieder neu definiert, wird auf Dauer nicht zu den Gewinnern an der Börse zählen! Rufen Sie uns an, wenn bei fallenden Börsenkursen Ihre *psychologische Risikofähigkeit* erschöpft ist – wir helfen Ihnen, an Ihrer langfristigen Strategie festzuhalten.

8. Versuch eines Ausblicks für das Jahr 2008

Der konjunkturelle Gegenwind durch die Hypothekenkrise in den USA wird in diesem Jahr sicherlich zunehmen. Es besteht aus der Sicht von *Schmitz & Cie.* sogar die Gefahr, dass die Vereinigten Staaten in den kommenden Monaten in eine Rezession abgleiten werden. Die Frage ist jedoch, ob andere Länder den Rückgang des Wirtschaftswachstums in Amerika kompensieren können und die Weltwirtschaft nach fünf Wachstumswachstumsjahren auch im sechsten aufeinander folgenden Jahr noch einmal zulegen kann.

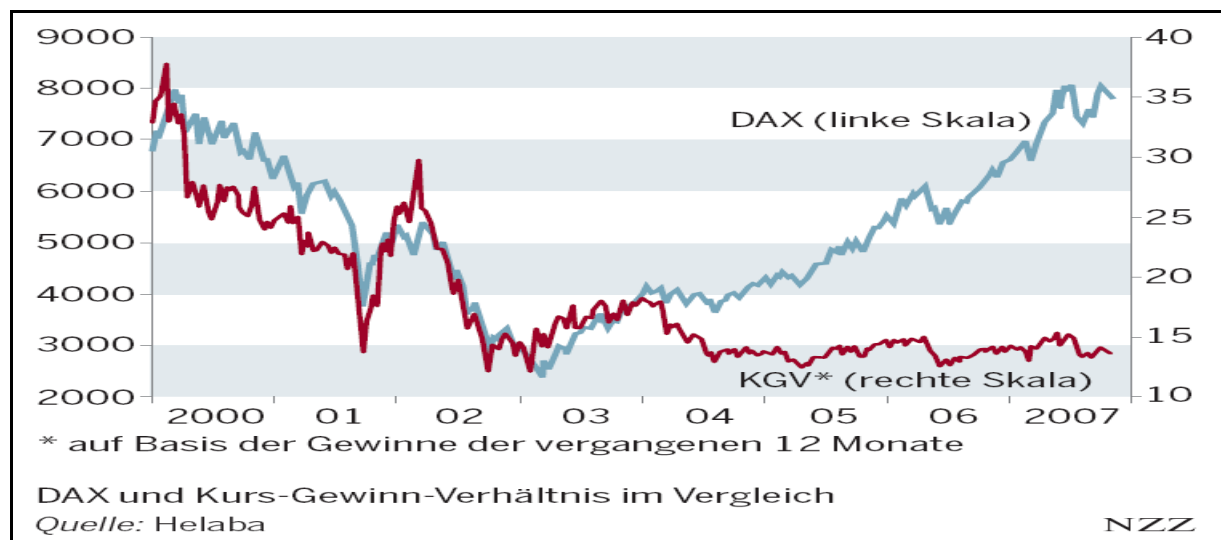
Schaut man sich die Quellen des weltweiten Wirtschaftswachstums genauer an, so erkennt man, dass die frühere starke Abhängigkeit von den USA deutlich abgenommen hat. Inzwischen stammen nur noch rund 14 Prozent des Wachstums aus den USA (siehe folgendes Verteilungsdiagramm). Nahezu 40 Prozent des Weltwirtschaftswachstums kommen jedoch aus den Volkswirtschaften Westeuropas und Chinas, also aus Ländern, die von einer eventuellen Verschärfung der Hypothekenkrise in Amerika

nur bedingt oder gar nicht betroffen wären, und die sich weiterhin in intakten, wenn auch weniger steilen Wachstumstrends befinden.



Quelle: World Economy and Financial Markets, Vortrag von Klaus W. Wellershoff, Chefökonom der UBS, gehalten am 19. November 2007 in Manno (Tessin).

Neben dem Wachstum der Weltwirtschaft sehen wir auch für das Gewinnwachstum der Unternehmen keine unmittelbaren Gefahren. Selbst in Einzelfällen rückläufige Gewinnentwicklungen sind angesichts der nach wie vor günstigen Bewertungen an den internationalen Aktienbörsen verkraftbar. Trotz der zum Teil deutlichen Kurssteigerungen an den internationalen Aktienmärkten in den letzten fünf Jahren sind die Aktienbewertungen (zum Beispiel in Form des Kurs-Gewinn-Verhältnisses) immer noch fair und weit unter dem Stand von Ende 1999, wenige Monate vor dem großen Kurseinbruch der Jahre 2000 bis 2003. Die im unteren Schaubild aufgeführte Entwicklung des KGVs für den deutschen Aktienmarkt (rote Linie) gilt auch die meisten anderen bedeutenden Börsen.



Quelle: Neue Zürcher Zeitung vom 3. Dezember 2007, Seite 24

Insgesamt betrachtet sehen wir von *Schmitz & Cie.* im Jahr 2008 schwierige, aber dennoch hoffnungsvolle Zeiten auf uns zukommen. Insbesondere das erste Halbjahr dürfte an den internationalen Aktienbörsen allerdings noch die eine oder andere Belastungsprobe bereithalten. Aber wie sagte schon der amerikanische Schriftsteller *Mark Twain* (1835 – 1910): „Das Schöne an Aktien ist, dass man tausend Prozent gewinnen, aber höchstens hundert Prozent verlieren kann.“

Gerne möchten wir Ihnen, lieber Kunde bzw. Interessent, unsere Dienstleistungen rund um das Thema „Geldverdienen mit Wertpapieranlagen“ in einem persönlichen Gespräch näher erläutern und Ihnen individuell helfen, mit geschickten Investments nachhaltig Werte zu bilden. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen – rufen Sie uns an. Diskutieren Sie mit uns zusammen die notwendigen Schritte auf Ihrem Weg zu mehr Vermögen!

Auch für weitergehende Fragen und Anregungen zu diesem Bericht stehen wir Ihnen wie immer gerne zur Verfügung: *Holger Schmitz* erreichen Sie im Tessiner Büro unter der Telefonnummer (00 41-91) 7 44 66 65. *Ingo Dinkel* steht Ihnen im Büro in München unter (00 49-89) 17 92 40 20 zur Verfügung. Nutzen Sie unsere Angebote und fordern Sie uns!

Freundliche Grüße aus München

Schmitz & Cie. GmbH
Individuelle Fondsberatung

Holger Schmitz

Ingo Dinkel